

handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz **01-2024**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

**Leidenschaft
ist das beste
Werkzeug.**

GÖRLITZ

Junge Profis
auf großer Bühne

BAUTZEN

Vier „Vorbildliche
Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet

IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE **WELT**
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.

ikk-classic.de/starkeshandwerk

 **ikk**classic
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.

Inhalt

Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 4 Vorschau/Einladungen/Termine
- 5 **Volksbank Löbau-Zittau eG**
- 6 Berufsschulnetzplanung greift
- 7 Neues aus dem Unbezahllbarland
- 8 Die Straße der Besten (Freisprechung)
- 10 Jahreshauptversammlung
- 10 Vergabekonferenz Zittau und Görlitz
- 10 D wie Danke – Geschäftsführer Daniel Siegel blickt zurück

11 **Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien**

- 12 Betrüger manipulieren Handwerkerrechnungen
- 12 Online oder Papier
- 13 "Shapertools" – ein faszinierendes Werkzeug
- 14 Zu Gast bei Freunden
- 15 Unsere Powerfrau 2024

16 **Handwerkskammer Dresden**

Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 22 Wir begrüßen die neuen Innungsmitglieder
- 22 Das Gesicht zum bayrischen Dialekt
- 22 Obermeisterwahl der Innung SHK Kamenz
- 23 Weltmeisterschaftstraining in Bautzen
- 24 Die Besten
- 26 "Vorbildliche Ausbildungsbetriebe" ausgezeichnet
- 26 **Job-Turbo**
- 27 Berufsorientierung für das Handwerk
- 28 12. Landesverbandstag des Dachdeckerhandwerkes Sachsen
- 30 Neuwahlen zur Friseur-Innungsversammlung
- 30 Ersthelferschulungen der Innungen
- 31 Tischereinung Bautzen – Versammlung im "Kyffhäuser"
- 31 Lichterzauber zum Jahreswechsel
- 32 Handwerk erzählt... 200 Jahre Tischlertradition in Kamenz

32 **BauBildung: Tag der Bauausbildung**

- 34 Wie kommt man von Oberlichtenau nach Bagdad?

35 **IKK classic informiert**

36 **SIGNAL IDUNA**



handwerk Ostsachsen
Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
4. Jahrgang | März 2024

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

Gesamtherstellung & Satz:
DDV Neißé GmbH
Obermarkt 29
02826 Görlitz

Fotos:
Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt,
pixabay, unplash

Verteilung:
MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerker-
schaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen
Behörden und Institutionen

Druck: PostModern
Druckauflage: 9.000 Exemplare,
1. Quartal 2024

Erscheinungsweise: vierteljährlich

IMPRESSUM

Vorschau / Einladungen / Termine



Termine – Kreishandwerkerschaft Görlitz

11. April 2024	Arbeitgeberkonferenz in Görlitz
11. April 2024	Azubi-Speed-Dating in Görlitz
11. April 2024	Mitgliederversammlung der Metallbauinnung Kreis Görlitz
16. April 2024	Mitgliederversammlung und Wahl der Elektroinnung Landkreis Görlitz
16. April 2024	Azubi-Speed-Dating in Zittau und Weißwasser
24. April 2024	Handwerkerfrühstück mit Christian Piwarz
25. April 2024	Mitgliederversammlung der Baugewerbeinnung Löbau-Zittau
17. Mai 2024	Silbermeisterfeier auf dem Berzdorfer See
25. Mai 2024	Insidertreff im Messepark Löbau
30. Mai 2024	Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Görlitz
12. Juni 2024	Bildungsbrunch in der Blauen Kugel Cunewalde
18./19. Juni 2024	Brotprüfung – Neißepark Görlitz
27. Juni 2024	Mitgliederversammlung der Tischler-Innung Kreis Görlitz
27. Juli 2024	Gesellenstückausstellung der Tischler
7. Sept. 2024	Freisprechung in der Johanniskirche in Löbau
28./29. Sept. 2024	Oberlausitzer Karrieretage (Löbau)

Sie haben Fragen zu den Veranstaltungen der Handwerksorganisationen?

Dann sprechen Sie uns an: Daniel Siegel – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz
Tel.: 03581 877451 / E-Mail: d.siegel@khs-goerlitz.de

Beratungstermine der Handwerkskammer Dresden im Landkreis Görlitz

Betriebsberatung, Nachfolge und Gründung in **Zittau** – jeden ersten Dienstag im Monat

Betriebsberatung, Nachfolge und Gründung in **Weißwasser** – jeden vierten Dienstag im Monat

Voranmeldung an: Dr. Kerstin Loth – Betriebswirtschaftliche Beraterin
Mail: Kerstin.Loth@hwk-dresden.de / Telefon: 03581 407171

Beratung zur Ausbildung, Passgenaue Besetzung in **Zittau** – jeden dritten Dienstag im Monat

Beratung zur Ausbildung, Passgenaue Besetzung in **Weißwasser** – jeden zweiten Dienstag im Monat

Voranmeldung an: Silvana Arnold – Projektmitarbeiterin Passgenaue Besetzung
E- Mail: Silvana.Arnold@hwk-dresden.de / Telefon: 03581 428-528

Termine – Kreishandwerkerschaft Bautzen

16. April 2024	Trinkwasserschulung der SHK-Innung Bautzen
20. April 2024	Berufemarkt Kamenz
7. Mai 2024	Sprechtag Passgenaue Vermittlung in der KHS Bautzen 07.30 -12.00 Uhr
15. Mai 2024	Speed-Dating für Schüler und Ausbildungsbetriebe
25. Mai 2024	INSIDERTREFF im Messepark Löbau
26. Mai 2024	Jahresmitgliederversammlung Bäcker – LIV SAXONIA in Bautzen
29. Mai 2024	Unternehmerinnentag "Butterberg" Bischofswerda
31. Mai 2024	SPÄTSCHICHT in Bischofswerda und Sohland
4. Juni 2024	Sprechtag Passgenaue Vermittlung in der KHS Bautzen 07.30 -12.00 Uhr
7. Juni 2024	SPÄTSCHICHT in Bautzen
10. Juni 2024	Hygieneschulung der Bäckerinnung Bautzen
14. Juni 2024	SPÄTSCHICHT in Kamenz und Hoyerswerda
22. Juni 2024	Präsentation der Tischlergesellenstücke im BSZ Kamenz

Volksbank Löbau-Zittau als Premier-Bank des Jahres 2023

– Anzeige –

Volksbank
Löbau-Zittau eG 

Jury lobt guten Kundenkontakt und zukunftsorientiertes Handeln



Fotos: PhotoScholz Bautzen



Großer Erfolg für die Volksbank Löbau-Zittau eG: Auf der Gala zum "Großen Preis des Mittelstandes" der Oskar-Patzelt-Stiftung wurde sie in Düsseldorf als Premier-Bank des Jahres 2023 ausgezeichnet. Sie ist damit das einzige Kreditinstitut in Deutschland, das den renommierten Sonderpreis diesmal erhielt. Die Jury lobte vor allem den Kundenkontakt auf Augenhöhe und die Weitsicht der Genossenschaftsbank. Bereits zum achten Mal war sie für den Wettbewerb nominiert und bereits 2015 „Bank des Jahres“.

Vorstand Karl-Anton Erath nahm die Trophäe, eine Statue aus weißem Porzellan, entgegen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, sagte er. Sie wäre eine wunderbare Anerkennung für die Arbeit aller rund 120 Mitarbeiter. Gerade als Genossenschaft mit 9.000 Mitgliedern sei ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Geld der Kundschaft enorm wichtig. Bis zum Jahr 2030 strebt die Bank an, ihr Kundenvolumen zu verdoppeln. Bereits seit 2021 verzeichnet sie einen Anstieg der Einlagen um rund 17 Prozent und der Trend hält an. Neue Kunden möchte die Volksbank auch durch eine exzellente Beratung erreichen. Seit 2022 bietet sie etwa eine Generatio-

nen-Beratung zur Unternehmensnachfolge an. „Auch die Unterstützung von Jungunternehmern in der ländlichen Region liegt uns am Herzen“, betont Erath. Die Bank bietet Finanzierungsmodelle für die Modernisierung alter Umgebinderhäuser an. Sie ist zudem Gründungsinitiator der Bürger-Energie Zittau-Görlitz eG, die dem Mittelstand Fachwissen zu Energiethemen näherbringt. Über eine Crowdfunding-Plattform unterstützt die Genossenschaftsbank Vereine.

Durch Ausbildung sorgt die Bank dafür, dass die Abwanderung aus der Region gebremst wird. Für Schüler werden regelmäßig Praktikumsplätze angeboten. (Jana Mundus)

Mehr zur Volksbank:

www.VB-Loebau-Zittau.de

facebook.com/VBLoebauZittau

instagram.com/volksbankloebauzittau



Berufsschulnetzplanung greift und führt zum gewünschten Erfolg

Mit der Neuausrichtung für alle Schulstandorte des Freistaates und der Schaffung von Kompetenzstandorten, können gerade im nichturbanen Gebiet die theoretischen Ausbildungen gesichert werden. Zusätzlich können die Landkreise durch die Planungsansätze eine langfristige Strategie verfolgen und die Qualität der Berufsschulen weiter ausbauen.

Die Änderung des sächsischen Teilschulnetzplans ist nun vollständig umgesetzt, auch wenn sich bestimmte Landkreise gegen diese Beschlüsse immer mit halbherzigen Ausnahmen zu entziehen versuchten. Es gibt vereinzelte Kritik, die oft an unzureichenden Unterbringungsmöglichkeiten in verschiedenen Landkreisen begründet liegt. Hier hat, nur als Beispiel, der Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge zwar kein Internat bauen können, die Unterbringung ist allerdings durch eine Trägerschaft geklärt worden und somit gibt es die Möglichkeit für Schüler des BSZ Pirnas, eine Unterbringung erhalten.

Die sächsischen Kammern haben eine Umfrage unter den Ausbildungsbetrieben durchgeführt, deren Ergebnisse seit Oktober 2023 bekannt sind. Die zum Teil nicht gewährleistete Betreuung von minderjährigen Lehrlingen wurde auch in der Umfrage benannt. Hinzu kommt, dass es immer wieder Anfeindungen in Richtung des Landkreis Görlitz gab, die auf keine sachlichen und nachweislichen Begründungen Fuß fassen.

Die Ausbildung im Bäckerhandwerk und Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk sowie im Friseurhandwerk haben im BSZ Görlitz mindestens eine gleichwertige Ausstattung gegenüber der Bautzener Berufsschule. Es gibt die Möglichkeit der Unterbringung der Auszubildenden über KommWohnen in Görlitz und über die Küwa in Löbau.

Ende Januar haben sich die Vertreterinnen der Friseur- & Kosmetikerinnung Ost-Sachsen, die Vertreterin der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien, die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft, Vertreter des Landesamts für Schule und Bildung, die Fachlehrer und die Schulleiterin Frau Liebig bei einem offenen Austausch die Beschuldigung zum Anlass genommen, die fraglichen Punkte einmal zu beantworten.

Fazit des Treffens war:

- Die technische Ausstattung der Berufsschule in Görlitz ist für beide besagte Bereiche auf einem modernen Stand und wird weiter ausgebaut.
- Die Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien bietet an, auch um keine weiteren zusätzlichen Steuermittel aufwenden zu müssen, die Technik des Bäckerkabinetts von Bautzen nach Görlitz zu holen. So können Kosten gespart und



Stellvertretende Innungsobmeisterin und Berufsschullehrerin Jacqueline Jarmer in der praktischen Ausbildung. Foto: KHS Görlitz

die gebundenen Mittel sinnvoll weiter genutzt werden.

- Alle konnten sich der Meinung anschließen, dass die Ausbildungsqualität die höchste Priorität hat. In Bezug auf die Frisurausbildung wurde objektiv festgestellt, dass im BSZ Görlitz die Lernfelder im Unterricht nach der Folge im Rahmenlehrplan abgehandelt werden.
- Die Unterbringung der Lehrlinge wird durch die KÜWA und KommWohnen gewährleistet.

Auch die Nachfrage bei der Handwerkskammer Dresden als Überwachungsorgan der Ausbildung ergab, dass es keine Beschwerden seitens der Ausbildungsbetriebe gibt, die die Kreishandwerkerschaft Bautzen gegen über dem Landesschulamt und ähnlichen Institutionen geäußert hat. Es lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Teilschulnetzplanung für alle Landkreise eine Veränderung war, aber das Handwerk nur geschlossen für eine moderne Ausstattung, für eine gute Anbindung, für gute Lehrkräfte einstehen sollte und muss.

Sie haben Fragen zu den Berufsschulen?

Dann sprechen Sie uns an: Daniel Siegel – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Tel.: 03581 877451 / E-Mail: d.siegel@khs-goerlitz.de



Neues aus dem Unbezahlbarland

Beginnend mit dieser Ausgabe finden Sie auf dieser Seite Informationen zur Fachkräfte- und Imagekampagne "Unbezahlbarland" des Landkreises Görlitz, zu Möglichkeiten der Azubi-Gewinnung und zu aktuellen Entwicklungen im Landkreis Görlitz.

Wirtschaftsstandort in Zahlen und Bildern

Ob in der Heide- und Teichlandschaft im Norden oder im Zittauer Gebirge im Süden, ob in den geschichtsträchtigen Städten oder in den liebevoll gestalteten Dörfern, ob mit Oberlausitzer Prägung, sorbischen Traditionen oder mit schlesischen Wurzeln – der Landkreis Görlitz bietet ein schönes, solides Zuhause für alle. Dies ist auch ein Ergebnis der beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Der Landkreis Görlitz wird maßgeblich durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt, deren Köpfe eng mit der Region verbunden sind. Sie haben den Landkreis auch zu einem erstarkenden Wirtschaftsstandort werden lassen. Unsere Unternehmen behaupten sich mit ihren Produkten auf den globalen Märkten.

Die Wirtschaftsbroschüre "Im Herzen Europas" präsentiert seit 2021 das wirtschaftliche Leistungsvermögen des Landkreises Görlitz. In gedruckter und in digitaler Form liefert die 2023 erstellte zweite Auflage ein umfassendes Bild zu den harten und weichen Standortfaktoren. Seit Januar 2024 werden ausgewählte Daten und Fakten aus der Broschüre auch in einem Film zusammengefasst.



QR-Code zur Broschüre: <https://unbezahlbar.land/wirtschaftsstandort/wirtschaftsbroschuere>



QR-Code zum Film: https://youtu.be/bc2aHVuhF1I?si=d_t0isfbJEGzNSZ1

Großes Interesse an Jobperspektiven im Unbezahlbarland

Im Rahmen der Image- und Fachkräftekampagne „Unbezahlbarland“ des Landkreises Görlitz wurde vom 23.12.2023 bis zum 02.01.2024 über das Portal Tag24.de eine Native Ad in den Ballungsräumen Chemnitz und Leipzig sowie in den Grenzgebieten

von Polen und Tschechien ausgespielt. Schwerpunkte der Werbemaßnahme waren die Darstellung des Landkreises Görlitz als attraktiven Ort zum Arbeiten und Leben sowie das Angebot an alle wechselwilligen Fachkräfte in den Ausspielregionen, sie bei der Jobsuche zu unterstützen.

Es sind 624 konkrete Anfragen von Interessenten eingegangen (57 aus Sachsen, 195 aus Tschechien und 372 aus Polen). Im Ranking der Berufe, in denen die Interessenten eine neue Perspektive im Landkreis suchten, lagen Lkw- und Staplerfahrer (58), Produktionsarbeiter (39), Schweißer (37), Elektroinstallateure (35), Mechaniker und Mechatroniker (32) sowie die Pflege (27) vorn auf der Liste. Jede eingegangene Anfrage wurde durch die ENO mit konkreten Job-Angeboten im Landkreis beantwortet. Parallel dazu haben 58 Unternehmen Interesse an einer Kontaktaufnahme zu den Fachkräften angemeldet. Die ENO sorgte für eine direkte Kontaktaufnahme zwischen den Interessenten und den Unternehmen, damit beide Seiten im direkten Austausch alle weiteren Details abstimmen konnten.

Ein Ticket ins Unbezahlbarland

Der Landkreis Görlitz befindet sich im Aufbruch. Strategen mit Visionen und kreative Macher arbeiten nicht nur an tragfähigen Konzepten für die Zukunft, sie setzen diese auch vor Ort um. Das wissenschaftliche Knowhow dafür kommt aus den „Denkfabriken“ des Landkreises. Die Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Astrophysik in Görlitz in der Oberlausitz wird unsere Region als Forschungsstandort maßgeblich prägen. Im Rahmen der Imagekampagne Unbezahlbarland ist ein Film entstanden, der die wachsende Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für den Landkreis in Szene setzt.



QR-Code: <https://unbezahlbar.land/wirtschaftsstandort/forschung-wissenschaft>





Die Straße der Besten

Die jungen Profis haben Leistung gezeigt



Saallicht aus, die Bühne wird nur durch einen kleinen Lichtkegel beleuchtet, Gitarrensound fliegt durch den Raum und die dieses Mal nicht ganz so traditionelle Freisprechung beginnt. In einem bis auf den letzten Platz gefüllten Gerhart-Hauptmann-Theater in Zittau empfing die Kreishandwerkerschaft Görlitz viele junge Gesellinnen und Gesellen, viele Ehrengäste sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Unter dem Motto „**Die Straße der Besten**“ erfolgte die feierliche Übergabe der Zeugnisse und Schmuckbriefe u.a. für das Elektro-, Metallbauer-, Kraftfahrzeughandwerk und viele mehr.

Für die Kreishandwerkerschaft Görlitz eröffnete Geschäftsführer Daniel Siegel die Winterfreisprechung mit den Worten: „*Nun habt ihr es geschafft und ihr seid jetzt schon die Besten – einfach so. Ihr habt gezeigt, was es heißt, unter nicht planbaren Umständen zu glänzen – einfach so!*“ Über 100 junge Absolventen



Begrüßungsrede durch Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU).
Fotos: Marcel Schröder/KHS Görlitz

beendeten 2024 ihre Ausbildung im Handwerk erfolgreich und konnten würdig ihren Abschluss feiern. Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, hielt die Festrede und machte mit seinen Worten noch einmal klar: Ohne Handwerk geht nix!

Weil ohne Handwerk nichts geht, erhielten nicht nur die jungen Profis den Nachweis, dass sie an diesem Tag im Zittauer Theater waren. Die Vertreter aus der Politik durften auch eine kleine Urkunde in Empfang nehmen. Auf diesen stand: „Sie haben erfolgreich an der Freisprechung teilgenommen“. Und sinnbildlich war auf der Urkunde vermerkt: „In jeder Entscheidung ans Handwerk denken.“ Ingo Putz, Schauspielregisseur am Theater, und Daniel Siegel, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Görlitz, moderierten die Gesellenfreisprechung. Ministerpräsident Michael Kretschmer hielt die Festrede und gratulierte den jungen Menschen. Zwischen den einzelnen Veranstaltungspunkten heizte die *Straße der Besten* den Anwesenden mächtig ein.



Einigen Gesellen wurde eine besondere Ehre zuteil. Sie konnten mit guten und sehr guten Leistungen ihre Ausbildung beenden:

- Dennis Lachmann, Elektroniker,
Ausbildungsbetrieb: Elektrotechnikermeister Stephan Kohoutek
- Robert Kunz, Kfz-Mechatroniker,
Ausbildungsbetrieb: Regionalbus Oberlausitz GmbH
- Richard Golly, IHK-Konstruktionsmechaniker,
Ausbildungsbetrieb: Metallbau Schubert GmbH
- Robert Gerlach, Anlagenmechaniker SHK,
Ausbildungsbetrieb: Sanitär Gerlach GmbH
- Theo Franke, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker,
Ausbildungsbetrieb: Bertholdt Karosserie & Lack GmbH

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz dankt den Partnern des Handwerks für die freundliche Unterstützung: SIGNAL IDUNA, Landkreis Görlitz, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Handwerkskammer Dresden, njumii – Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden, INTER-Versicherungsgruppe, IKK classic



Die Besten wurden besonders geehrt. Ingo Putz, Schauspieldirektor des Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau, eröffnete die Freisprechung. Auch Geschäftsführer Daniel Siegel hielt eine Begrüßungsrede.



Jahreshaupt- versammlung

Ganz herzlich laden wir alle Mitglieder des Versorgungswerk zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.

22. April 2024

15:30 Uhr

Melanchthonstr. 19, 02826 Görlitz

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Vortrag und Abnahme der letzten Geschäftsjahre
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes und des Kassen- und Rechnungsprüfungsausschusses
6. Sonstige Informationen

Vergabekonferenz Zittau und Görlitz

Die Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe ist ein gemeinsames Ziel der kommunalen Wirtschaftsförderung der Städte Zittau und Görlitz. Daher ist es auch bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen in unser aller Interesse, dass hier Unternehmen aus der Region zum Zuge kommen. Uns ist zudem bewusst, dass es für Sie wichtig ist, rechtzeitig über geplante Vorhaben informiert zu sein, um entsprechend zu planen und Gebote abgeben zu können.

Unter dieser Prämisse fand Anfang des Jahres die Vergabekonferenz statt. Neben den regionalen Vorhaben wurden auch die Veränderungen im Vergabegesetz thematisiert. Dieses Format findet jährlich statt und wird von Jahr zu Jahr größer. Immer mehr Gemeinden beteiligen sich daran.

Sie haben Fragen zu den Vergabekonferenzen?

Dann sprechen Sie uns an: Bianca Förster – Regionalbetreuung der Handwerkskammer Dresden

Tel.: 0351 4640-504 / Mail: bianca.foerster@hwk-dresden.de

D wie Danke

Geschäftsführer Daniel Siegel blickt mit Dankbarkeit zurück

Nach knapp vier Jahren verlässt Daniel Siegel die Kreishandwerkerschaft Görlitz zum 31. Mai 2024. „Ich bin sehr dankbar für Erfahrungen und das gemeinsam Erreichte. Danke sage ich auch für die Unterstützung aus dem Handwerk! Die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die mich unterstützen und meine Beweggründe verstehen. Das macht Mut für die kommende Zeit.“

In den vergangenen Jahren konnte sich die Kreishandwerkerschaft Görlitz weiterentwickeln. So konnten Innungen in die Geschäftsführung geholt werden, die Öffentlichkeitsarbeit steigerte sich und das Handwerk warb bei diversen Veranstaltungen. In der Zeit der Corona-Pandemie war die freiwillige Organisation des Handwerks laut für sein Handwerk und setzte sich u. a. für die Wiedereröffnung der Friseursalons ein.

Der 34-Jährige ist Landtagskandidat und möchte die Themen des Mittelstandes und Handwerks mehr in den Fokus rücken und als Stimme der Handwerksunternehmen und des sächsischen Mittelstandes wahrgenommen werden. Der Betriebswirt des Handwerks ist bereits jetzt in politischem Ehrenamt aktiv und hat immer das Handwerk im Blick.



Foto: Paul Glaser

Wir danken Daniel Siegel für seine Arbeit in der Kreishandwerkerschaft Görlitz und wünschen ihm alles Gute. In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen seinen Nachfolger vor.

Tradition, Qualität und Lebensfreude

Engemanns in Hirschfelde – Fleischerei, Catering, Alte Wäscherei

Handwerkskunst von Meisterhand

Bei Engemanns wird Regionalität und beste Qualität großgeschrieben. Die Tiere, die von der Hand verarbeitet werden, kommen aus der Oberlausitz, genauso wie die Landwirte und Schlachthöfe, mit denen sie zusammenarbeiten. Seit über 100 Jahren besteht der Betrieb. Die Familie steht noch heute für die Werte Gemeinsamkeit und Zusammenhalt. Der Urgroßvater und Begründer des Rosenthaler Familienbetriebes, Reinhold Engemann, erwarb 1921 seinen Meisterbrief, woraufhin er den Fleischereibetrieb in Hirschfelde übernahm. Auf dem Firmengelände betrieb er später auch eine Gaststätte.

Heute befindet sich Engemanns in Hirschfelde in der 4. Generation. Henry Engemann wuchs im väterlichen Betrieb auf und begann schon früh mitzuhelfen. Seine Lehre machte er außerhalb des Betriebes, so war es auch vom Vater gewollt. So konnte er sich inspirieren lassen, Ideen sammeln und neue Fähig- und Fertigkeiten erlernen. Er kehrte jedoch nicht unmittelbar nach der Lehre zurück. Als die Grenze der DDR öffnete, setzte eine Aufbruchsstimmung ein und er begab sich 8 Jahre lang auf Wanderschaft.

Im Jahr 2002 kehrte er aus Süddeutschland zurück zu seinen Wurzeln. Im „Gepäck“ seine Frau und seinen Sohn.

Seitdem entwickelt das Ehepaar den Betrieb stetig weiter. Sie setzen ihre Ideen um und fingen damit an, das Wohnhaus zu restaurieren. Im Jahr 2004 wurde die Neiße nach dem Schengener Abkommen befahrbar. Sofort kam die Idee auf, eine Schlauchboottour mit der Familie und Freunden zu unternehmen. Daraufhin folgten die ersten externen Anfragen und es wurden die entsprechenden Boote angeschafft. Heute wird der Schlauchboot-Verleih gerne für Teamevents genutzt.

2005 öffnete die erste Fleischereifiliale in Zittau. 2008 kam – wo einst die Waschkessel dampften – das Veranstaltungshaus

im gemütlichen Flair dazu. Hierin finden Geburtstagsfeiern, Firmenfeiern, Hochzeiten, Trauerfeiern, Teamevents oder einfach gemeinsame Nachmittage statt. Mit drei Veranstaltungsräumen und einer großzügigen Außenanlage finden 50 bis 150 Gäste ausreichend Platz.

Wie auch andere Betriebe erlebten Engemanns im Jahr 2010 einen herben Rückschlag. Das Hochwasser überschwemmte den kompletten Betrieb. Für die Familie stand jedoch fest – die Tradition muss fortleben, und sie baute den Betrieb mit viel Energie und Herzblut wieder auf.

Engemanns unterhalten heute neben der Produktionsstätte für Fleisch- und Wurstwaren vier Filialen. Ihre Produkte entstehen regional, und sie legen sehr viel Wert auf Qualität sowie einen top Service für ihre Gäste.



Sparkasse – ein verlässlicher Partner

Die Zusammenarbeit beschreibt Henry Engemann ganz einfach „in guten wie in schlechten Zeiten“. Die Sparkasse war in schwierigen Zeiten, wie zum Beispiel nach dem Hochwasser ein verlässlicher Partner. „Sie standen uns zur Seite und wir suchten gemeinsam nach Lösungen, die wir fanden“, so Henry Engemann. „Auch in Zukunft arbeiten wir eng mit unserem Berater Torsten Randig zusammen.“

Herausforderungen meistern und Chancen nutzen Henry Engemann fasst die Zukunft zusammen mit „erfolgreich bleiben und die Qualität halten“.

Die Herausforderungen sieht Henry Engemann darin, weiterhin Fachkräfte zu finden. Im Moment hat er ein tolles Team, mit dem es richtig Spaß macht zu arbeiten. "Bei allen Vorhaben spielt auch weiterhin unser Standort eine entscheidende Rolle, denn genau genommen fehlen 180 Grad Radius durch die Grenz Nähe zu Polen", so der Firmenchef. Eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine Chance. Was die Zukunft in jedem Fall mit sich bringt, ist das Bestreben der Inhaber den Betrieb in die nächste Generation zu führen.



**Heimat gemeinsam
gestalten -
Oberlausitzer
Mittelstand
und Sparkasse.**

Lassen Sie sich jetzt beraten:

☎ 03583 603-0

🌐 spk-on.de/mittelstand

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Oberlausitz-
Niederschlesien**



Betrüger manipulieren Handwerkerrechnungen

Im Jahre 2023 und aktuell gab und gibt es deutschlandweit wieder vermehrt Betrugsfälle, in denen die Rechnungen der Handwerker manipuliert werden. Es haben sich bisher zwei verschiedene Vorgehensweisen gezeigt:

1. Betrüger fangen die Original-Rechnung eines Handwerkers ab, fertigen eine haargenaue Kopie mit einer falschen Kontonummer, geben den Brief wieder in die Post und kassieren so die Überweisung. Der Handwerker erhält kein Geld. Hier geht man davon aus, dass die Betrüger das Original einscannen und dann die falschen Kontodaten einfügen.
2. In Fällen, wo Rechnungen auch per E-Mail versendet wurden, werden die E-Mails abgefangen und „ausgelesen“. Kurze Zeit nach Erhalt der Rechnungsmail erhält der Auftraggeber/Kunde eine weitere E-Mail mit der Information, dass sich die Bankverbindung geändert hätte und die Zahlung auf eine neu benannte IBAN erfolgen solle.

Ist das Geld erst einmal auf dem fremden Konto gelandet, kann der Überweisende es fast nie zurückholen. Aber wer hat den Schaden? Im Fall 1) geht es wohl gut für den Handwerker aus. Werden Rechnungen aus den Briefkästen der Kunden abgefangen und manipuliert, befreit die irrtümliche Zahlung den Kunden nicht von seiner Zahlungspflicht. Doch wird es die Kundenbeziehung belasten. Das gilt es zu vermeiden.

Anders kann es unter Umständen im Fall 2) enden. Hier hat das OLG Karlsruhe bereits entschieden, dass der Handwerker beim Versand von

E-Mails Sicherheitsvorkehrungen zu treffen hat. Verstößt er dagegen und hat das zur Folge, dass der Schuldner den geforderten Geldbetrag auf das Konto eines deliktisch handelnden Dritten überweist, führt dies zwar nicht zum Erlöschen der Zahlungsforderung, aber begründet einen Schadensersatzanspruch des Auftraggebers als Schuldner, den dieser der Forderung entgegenhalten kann. Hier ist ein Rechtsstreit in der Regel nicht zu vermeiden.

Ein paar TIPPS für Handwerksbetriebe:

- sichere Zahlungsmethoden (z.B. PayPal) anbieten / neutrale Briefumschläge für Rechnungen verwenden
- Warnhinweise geben
- werden Rechnungen per E-Mail versendet – nicht an die im Webauftritt aufgeführte „allgemeine“ E-Mail-Adresse (z. B.: info@firma.de)



Online oder Papier?

Das Jahr 2024 wird ein Jahr der Veränderungen und aus jeder Veränderung folgen auch neue Chancen. Wir als Kreishandwerkerschaft Görlitz möchten eine besondere Chance nutzen. Gern möchten wir Ihnen anbieten, unser Magazin „handwerkOstsachsen“ nur noch per Mail zu erhalten. So können wir im Sinne der Nachhaltigkeit Papier sparen und Sie haben das Magazin ihrer Kreishandwerkerschaft Görlitz schon eher als über den Postweg!

Wenn Sie die handwerkOstsachen per Mail erhalten und nicht mehr in gedruckter Version dem Briefkasten entnehmen möchten, senden Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: Online statt

Papier zu. Sie bekommen dann das Magazin über die Kreishandwerkerschaft Görlitz via Link, der sie zum Blätterkatalog führt.

Wenn Sie generell das Magazin des Handwerks nicht mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine Mail mit den korrekten Daten zu. Wichtig ist, dass wir diese Änderungen nur für Betriebe aus dem Landkreis Görlitz tätigen können!

Sie haben Fragen zur Onlineausgabe?

Dann melden Sie sich bei uns: Daniel Siegel – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Tel.: 03581 877450 / E-Mail: d.siegel@khs-goerlitz.de



"Shapertools" – ein faszinierendes Werkzeug in der Tischler-Innung



Lena Kaiser (Bild oben) zeigt die Einsatzmöglichkeiten von ShaperTool.
Foto: KHS Görlitz

Mitte Januar fand die erste Mitgliederversammlung der **Tischler-Innung Kreis Görlitz** bei Tischlerei & Restaurationsbetrieb Schramm GmbH in Bertsdorf-Hörnitz statt. Neben der **Wahl der Vertreter des Berufsbildungsausschusses und Gesellenprüfungsausschusses** war zentrales Highlight der Versammlung die **Vorstellung des „ShaperTool“**.

Mit der *Origin* hat man eine CNC-Präzision immer zur Hand. Egal, ob man gerade anspruchsvolle Intarsien für einen Kunden realisiert oder filigrane Ausbesserungen an einem Lieblingsmöbelstück vornehmen möchte. Mit der Origin bringt man die moderne CNC-Technologie zum Projekt, statt umgekehrt. So

können beispielsweise vor Ort Fehlstellen auf dem Bildschirm erkannt, eine Kontur direkt am Gerät erstellt und Ausbesserungen präzise eingepasst werden. Füllstücke verschwinden unbemerkt im Möbelstück, auf die Holzmaserung abstimmt. Wer die Origin Versatzstücke nutzt, kann die perfekte Passung einer meisterhaften Einlegearbeit erzielen.

Sie haben Fragen zur Arbeit der Tischler-Innung Kreis Görlitz oder möchten ein Teil dieser Gemeinschaft werden?

Dann sprechen Sie uns an: Ines Göhlich – Innungsbetreuung der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Tel.: 03581 877450 / E-Mail: i.goehlich@khs-goerlitz.de



40 Lehrlinge erhalten im Rathaus Jena ihre Gesellenbriefe. Fotos: KHS Jena/Saale-Holzland-Kreis

Zu Gast bei Freunden

Feierliche Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis

Am 1. März 2024 war ein besonderer Tag im Rathaus Jena, denn die jungen talentierten Handwerkerinnen und Handwerker wurden feierlich freigesprochen! Insgesamt haben 40 Lehrlinge aus dem Elektrohandwerk Ostthüringen und dem Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk Jena/Saale-Holzland-Kreis ihre Gesellenbriefe erhalten. Ein besonderer Glückwunsch geht an Ole Muth, der seine Prüfung sogar ein halbes Jahr früher als geplant ablegen durfte und mit seinem Gesellenstück beeindruckte!

Die KollegInnen der Kreishandwerkerschaft in Ostthüringen und die Kreishandwerkerschaft Görlitz arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen. Der Besuch der jeweiligen Freisprechung ist natürlich Ehrensache. Hier geht es nicht nur um gegenseitige Ideengebung, das gemeinsame Voranbringen der Freiwilligen Organisation des Handwerks ist der zentrale Punkt dieser Freundschaft.

Wir gratulieren im Namen der Handwerks in Ostsachsen den jungen Profis und heißen sie im Handwerk willkommen.



Obermeister der Elektroinnung Ostthüringen, Robert Geißler, begrüßt die Ehrengäste und jungen Handwerker.



Unsere Powerfrau 2024

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“ (Albert Schweitzer)

Mit diesem treffenden Zitat hat die Kreishandwerkerschaft Görlitz zusammen mit der Malerinnung bereits zum zweiten Mal Petra Görlach als Powerfrau des Jahres vorgeschlagen. „Wir sind der Meinung, dass sich Petra Görlach durch ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement in der Maler- und Lackiererinnung im Landkreis Görlitz, für das Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V. und im Gesellenprüfungsausschuss um eine Ehrung verdient gemacht hat und möchten deshalb als Auszeichnung für besondere ehrenamtliche Verdienste im und für das regionale Handwerk, Frau Görlach für die Ehrungen der POWERFRAUEN nominieren. Vorbildlich und mit anhaltendem Engagement setzt sich Petra Görlach für ihr Handwerk und für die Maler- und Lackiererinnung Görlitz ein. Neben dem Ehrenamt als Prüfungsvorsitzende führt sie die Geschäfte der Innung. Gleichzeitig ist sie seit vielen Jahren Vorstandsmitglied im Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz.“

So klingt die Zusammenfassung der Laudatio für Frau Görlach. Zahlreiche weitere Frauen aus Ehrenamt und Kultur, Bildung und Sport, Politik und Wirtschaft waren nominiert. „Dass die Kreishandwerkerschaft zum zweiten Mal nominiert hat, hat uns nicht nur gefreut, sondern ließ uns genauer hinschauen“, so Christiane Schulz, die als Vorsitzende der Frauen Union gemeinsam mit der CDU im Kreis Görlitz zum vierten Mal in Folge zur Nominierung aufgerufen hat. Die Auswahl ist niemals leicht. In den vergangenen Jahren sind bereits eine Altenpflegerin aus Oderwitz, eine Schulleiterin aus Krauschwitz und eine ehrenamtliche Katastrophenschützerin aus Weißwasser gekürt worden. „Das Handwerk hat gerade in so schwierigen Zeiten wie heute unsere besondere Anerkennung. Handwerk und Mittelstand sind das Fundament unserer Wirtschaft und der Garant für Wohlstand und Arbeit. So war es uns eine Herzenssache, in diesem Jahr eine engagierte Frau aus dem Handwerk zur Powerfrau des Jahres zu ernennen“, freut sich Christiane Schulz. Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2024 wurde Petra Görlach mit der Ehrung überrascht.



v.l.n.r.: Olf Jantsch, Innungsobmeister der Maler und Lackiererinnung Görlitz; Petra Görlach; Christiane Schulz, Vorsitzende der Frauen Union Kreisverband Görlitz; Susann Lill, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Görlitz; Bernadette Lechner, Mitgliederbeauftragte der CDU Kreisverband Görlitz. Foto: KHS Görlitz

Regelungs-Wut: Verzweifeln an der Bürokratie

Jörg Kano ist Unternehmer – Wie viele Handwerker übt der Obermeister der SHK-Innung Dippoldiswalde lautstark Kritik an der Überregulierung

Der wuchernde Vorschriften-Dschungel verleidet Unternehmern immer mehr die Lust an ihrem Handwerk. Auch Jörg Kano klagt über die Regelungswut aus den Amtsstuben und Projektbüros, die dazu führt, dass Handwerker immer mehr Zeit mit administrativen Aufgaben verbringen, als mit ihrer eigentlichen Tätigkeit.

Als ein Beispiel führt der 44-jährige SHK-Unternehmer die aus seiner Sicht umständlichen Modalitäten und Nachweispflichten auf Ausschreibungs- und Vergabepattformen an, die sogenannte E-Vergabe. „Das Hochladen und Bearbeiten auf der Plattform meist noch unter Termindruck ist eine Zumutung“, so der Handwerker, der seit 20-Jahren erfolgreich in Dippoldiswalde seinen Betrieb führt. „Vieles ergibt bei dieser Art von Ausschreibungen aus meiner Sicht einfach keinen Sinn.“ So würden die Betriebe genötigt detailreich Formblätter über Formblätter auszufüllen. „Das alles sind ordentliche Zeitfresser.“

Zum Beispiel das Formblatt 213. Mit diesem müssen Firmen ihre sogenannte Präqualifizierung nachweisen, also ihre Fachkunde und Leistungsfähigkeit. Aus Sicht von Jörg Kano ist das ein Beispiel für unnütze Bürokratie. „Wenn mich ein potenzieller Auftraggeber anschreibt, weiß er doch, wer ich bin und was meine Handwerksfirma kann“, sagt der Handwerksmeister. „Warum muss man immer wieder neu nachweisen, was man kann“, fragt er. Auch die Formblätter 221 und 222 – offiziell juristisch fein „Preisermittlung bei Zuschlagskalkulation“ und Preisermittlung bei

Kalkulation über die Endsumme“ bezeichnet – sind dem Dippoldiswalder Handwerker ein Dorn im Auge. „Ich habe nichts dagegen allgemein meine Kalkulation offenzulegen, aber in dieser Detailschärfe ist das viel zu viel. Was geht es Auftraggeber an, wie viel ich für meine Materialien bezahle und wie viel an meine Angestellten?“ Es sind der Umfang und die immer weiter ausufernde Bürokratie vor einem Angebotszuschlag, die Jörg Kano verzagen lassen. Bei größeren Auftragssummen verbringt der Obermeister der SHK-Innung nach eigenen Angaben bis zu einer Arbeitswoche damit, die Formalitäten zur Angebotsabgabe auszufüllen. Immer im Wissen, dass der Zuschlag auch an einen anderen Bieter gehen kann.

Mehr noch: Ein nicht oder fehlerhaft ausgefülltes Formblatt kann schnell zum Ausschluss aus der Ausschreibung führen. Das alles hat nach seiner Erfahrung auch zur Folge, dass manche kleine und mittelständische Handwerksfirmen die E-Vergabe-Plattform meiden.

Früher hätten Auftraggeber und Auftragnehmer den Hörer in die Hand genommen, Leistungen und Möglichkeiten besprochen und auch schon mal per Handschlag einen Vertrag fixiert. Heute Bedarf es dafür eines Wust an Papier oder digitalen Formularen. „Das ist eine gewaltige Fehlentwicklung und symptomatisch für die ausufernde Bürokratie“, so Jörg Kano.

www.baeckerhandwerk.de



Foto: pattilabelle/stock.adobe.com



Foto: André Wrigg

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE

JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Land- und Baumaschinenmechatroniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEVO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat

- » Anmeldung unter:
www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!
kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

„Die Politik hört einfach nicht zu“

Als die Bauern protestierten, folgten ihnen Handwerker. Elektromeister Frank Scholze, Kreishandwerkmeister von Bautzen, und Installateur- und Heizungsbauermeister Thomas Henke, Obermeister der SHK-Innung, über die Gründe
Interview: Daniel Bagehorn



Bildunterschrift Foto: Handwerkskammer Dresden

Herr Henke, warum gehen Sie, wie viele ihrer Handwerkskollegen, derzeit auf die Straße?

Wenn man nicht gehört wird, muss man sich Gehör verschaffen. Daher sind wir auf die Straße gegangen. Das Wichtigste an der Politik ist doch, dass sie zuhört. Dass sie auf das eingeht, was die Leute wollen. Das vermisste ich aber an der aktuellen Politik. Man muss für seinen Kurs eine Akzeptanz in der Bevölkerung schaffen. An den Bürgern vorbei zu regieren kann nicht der richtige Weg sein.

Herr Scholze, Sie haben als Kreishandwerksmeister von Bautzen in der Landeshauptstadt Dresden mitdemonstriert. Was war Ihre Motivation?

Zur großen Demo in Dresden hatten einige Innungen Busse organisiert, um daran teilzunehmen und mit starker Stimme zu sprechen. Etwa die Dachdecker und die SHK-Handwerker. Viele haben sich angeschlossen. Viele Fachbetriebe sind selber vor Ort gewesen. Es ist doch so: Handwerker wollen arbeiten, wollen Geld verdienen, wollen Steuern zahlen und ihre Angestellten bezahlen. So lange

die Politik dafür den Rahmen gibt, solange ist auch alles in Ordnung. Zurzeit ist es aber so, dass den Rahmen, den die jetzige Regierung in Berlin vorgibt, dem Arbeiten nicht förderlich ist. Die deutsche Wirtschaft wächst weit weniger stark als die Wirtschaft in anderen Industrieländern. Wir fallen deutlich hinter die anderen Industrieländer zurück. Und das ist einzig und allein das Ergebnis der Politik der jetzigen Bundesregierung in Berlin..

Aber was stört Sie konkret?

Henke: Als Beispiel, was uns stört, sei die Fördermittelpraxis der Wärmewende GEG genannt. Seit Dezember haben sich die Rahmenbedingungen für diese Fördermittel mehrmals geändert. Da sieht doch keiner mehr durch. Die Kunden schon gar nicht. Auch bei der Stromerzeugung herrscht derzeit eine völlig destruktive Gesetzeslage vor. Man kann nicht einfach den selbst erzeugten Strom z. B. an den Nachbarn verkaufen, hier müssen wir flexibler werden.

Scholze: Ein weiterer Punkt ist die überbordende Bürokratie, die uns immer mehr die Luft zum

Atmen nimmt. Den Unternehmen und Handwerkern wird unterstellt, dass sie betrügen. Deshalb müssen wir alle diese Zettel ausfüllen. Das Vertrauen der Politik in die Unternehmer das fehlt einfach. Das ist, was uns ärgert.

Henke: Wir wollen einfach nur in Ruhe unsere Arbeit machen. Und dabei brauchen wir Unterstützung von Seiten der Politik – und nicht, dass man uns pausenlos „bürokratische“ Stöcke zwischen die Beine wirft.

Aber die Bürokratie wird von Jahr zu Jahr immer mehr. Oder?

Scholze: Im Bundestag wird derzeit über das vierte Bürokratieentlastungsgesetz beraten. Das sagt doch schon alles. Dabei merken wir Betriebe von dem oft angekündigten Bürokratieabbau gar nichts. Ich habe jetzt extra eine Mitarbeiterin eingestellt, die sich um die Bürokratie kümmert. Damit ich all den Vorgaben des Staates auch nachkommen kann. Das kostet mich Geld. Ich bin Handwerker. Es ist doch nicht meine Arbeit, Statistiken auszufüllen. Das muss einfach anders gelöst werden.

Fehlt also der große Wurf?

Henke: Naja, auch die 15 Jahre vor der Ampel wurde in Berlin viel geschlafen. Jetzt hat man festgestellt, man muss etwas tun. Aber es mit der Brechstange zu probieren – etwa beim Erneuerbaren-Energie-Gesetz – ist falsch. Das funktioniert nicht.

Welche Fehler macht also die Politik?

Scholze: Leider lebt die Politik oftmals in ihrem eigenen Haus. Die machen ihr Ding. Was wir sagen, ist denen meines Erachtens nicht wichtig. Sie ziehen ihren Stiefel durch – egal ob das richtig ist oder nicht. Die Interaktion mit der Wirtschaft fehlt. Zwar unterhält man sich manchmal. Aber was wir sagen, wird nicht beachtet. Es spielt einfach keine Rolle. Ein weiterer Punkt sind von oben aufgezogene Dinge. So etwas kommt bei keinem Bürger gut an. Verbote auch nicht. Eine Politik des Anreizes ist doch viel besser. Wenn der Bürger bzw. der Kunde selbst entscheiden kann, für was er sich entscheidet, dann fühlen sich die Men-

schen einfach wohler.

Henke: In der Politik muss auch wieder eine Kultur einkehren, wo sich die Politiker bewusst sind, welche Verantwortung sie haben. Wer früher grobe Schnitzer gemacht hat, ist zurückgetreten. Diese Kultur gibt es leider nicht mehr.

Was muss angegangen werden?

Henke: Die Politik muss dafür sorgen, dass die Preise für Energie und Material moderat bleiben. Man muss es Ihnen als Mehrwert verkaufen, sonst bekommt man die Bürger in Sachen Energiewende nicht mit ins Boot. Wir benötigen zukünftig Politik mit Augenmaß und Sachverstand die wieder den Wirtschaftsstandort Deutschland und seine Weiterentwicklung in den Fokus setzt. Scholze: Ganz wichtig ist, dass der Hausbau wieder angekurbelt wird. Dieser liegt derzeit am Boden. Die gestiegenen Zinsen, die hohen Materialpreise haben dafür gesorgt, dass niemand mehr baut – weder Privat-leute noch Bauherren.

BÜROKRATIE-BEISPIELE GESUCHT

Statistik-Erfassungen, Nachweispflichten, Mitwirkungsobliegenheiten – es gibt viele Aspekte, in denen Handwerksbetriebe durch die Bürokratie stark belastet werden.

Die Handwerkskammer Dresden sucht weitere Beispiele von unnötigem Papierkram, der die Betriebe von ihrem eigentlichen Handwerk fernhält. Schreiben Sie uns, damit wir darüber berichten können.

Ansprechpartner: Fabia Friedrich,
Telefon 0351 4640-991,
fabia.friedrich@hwk-dresden.de

Handwerk lehnt neues Vergabegesetz in Sachsen ab

Für die sächsische SPD ist ein neues Vergabegesetz ein zentrales Anliegen. Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) macht sich weiterhin stark für eine Neuregelung.

Doch das sächsische Handwerk bleibt bei seiner Haltung und lehnt eine Neuregelung ab. Jörg Dittrich, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, sagt: „Aus Sicht vieler Unternehmer hat sich das seit 2013 in Sachsen geltende Gesetz zur Vergabe öffentlicher Aufträge bewährt. Es hat seine Praktikabilität unter Beweis gestellt.“ Im Gegensatz dazu laufe das Gros der zwischenzeitlich eingebrachten Vorschläge für eine Novellierung des Vergabegesetzes darauf hinaus, das Regelwerk unnötig zu verkomplizieren. „Bieter aus Handwerk und Mittelstand würden zuallererst durch zusätzliche, vergabefremde Aspekte wie Umwelt-, Arbeitsrechts- und Sozialstandards belastet – alles Aspekte, die auf den Tisch von Tarifpartnern gehören, nicht aber auf den von Vergabegesetzgebern“, so Dittrich.

Die sächsische CDU und Ministerpräsident Michael Kretschmer haben sich nun dieser Argumentation angeschlossen – ein Erfolg für die Interessenvertretung des Hand-

werks. Denn Kretschmer betont, dass er gegen die Wirtschaft kein neues Vergabegesetz machen werde. Damit Aller Voraussicht nach wird der Sächsische Landtag daher in dieser Legislaturperiode nicht mehr über eine Neuregelung entscheiden. Dabei hatten die Regierungsparteien CDU,

Grüne und SPD 2019 im Koalitionsvertrag festgehalten, das Gesetz zu reformieren. Auch die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden hatte davor gewarnt, das Vergabegesetz zu überfrachten. Ein weiterer Aufwuchs der Bürokratie müsse unbedingt verhindert werden, so der Tenor.



Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (2. v. l.) hält weiterhin an seinem Plan, ein neues Vergabegesetz zu verabschieden, fest.
Foto: André Wirsig

Weiterbildungen werden stärker gefördert

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet förderfähige Kurse für Handwerker an

Der Freistaat Sachsen hat die Förderung für Weiterbildungen aufgestockt. Mit der neuen Landesförderung „Berufliche Weiterbildung“ soll es Erwerbstätigen erleichtert werden neue Kenntnisse zu erwerben. Im Landeshaushalt stehen für die Berufliche Weiterbildung im Jahr 2024 sechs Millionen Euro zur Verfügung.

Nach Angaben des Freistaates können Erwerbstätige mit bestehendem Arbeitsverhältnis und einem regelmäßigen monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu 3.700 Euro sowie Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern bzw. Selbstständige mit Sitz bzw. Niederlassung in Sachsen einen Zuschuss zu den Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen erhalten. Dabei werden in der

Regel 50 Prozent der Weiterbildungskosten durch einen Zuschuss gefördert. Geringfügig Beschäftigte erhalten einen erhöhten Fördersatz von bis zu 80 Prozent. Die Zuwendung kann bis zu 4.500 Euro betragen. Unterstützt werden Maßnahmen der individuell berufsbezogenen und der betrieblichen Weiterbildung, die sich am spezifischen Bedarf der Beschäftigten beziehungsweise der Unternehmen und sonstigen Arbeitgeber orientieren.

Die Förderung ist branchen- und weitestgehend inhaltsorientiert, um eine bestmögliche und flexible Unterstützung erforderlicher beruflicher Weiterbildungen zu ermöglichen. Die Zuwendung wird als Pauschale gewährt, die aus den jeweiligen Kosten der

Weiterbildungsmaßnahme und ggf. der Anzahl der Teilnehmer ermittelt wird. Die Weiterbildungskosten müssen mindestens 700 Euro betragen.

Nach diesen Kriterien sind in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks für Betriebe nun beispielsweise wieder Inhouse-Seminar förderfähig sowie für individuelle Teilnehmer gewerkspezifische Weiterbildungen oder Aufstiegsfortbildungen.

Die Kundenberater von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erläutern das Kursangebot von 350 Kursen pro Jahr und informieren zu den Fördermöglichkeiten unter 0351 4640-100 oder E-Mail kundenberatung@njumii.de



Der Freistaat Sachsen unterstützt berufliche Weiterbildungen stärker finanziell.

Foto: André Wirsig

Enge Partnerschaft mit Weißwasser vereinbart

Die Handwerkskammer Dresden und die Stadt stehen im engen Austausch – Jüngstes Beispiel ist ein Kompetenzzentrum für die Unternehmensnachfolge



Oberbürgermeister Torsten Pöttsch (l.) und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, nach der Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Stärkung der Region.
Foto: Daniel Bagehorn

Mit einer schriftlichen Absichtserklärung haben die Stadt Weißwasser und die Handwerkskammer Dresden ihre enge Partnerschaft auch nach Außen hin bekräftigt. Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister der 15.000-Einwohner-Stadt, und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, unterzeichneten einen entsprechenden sogenannten Letter of Intent. In der Absichtserklärung heißt es u. a.: „Der Stadt Weißwasser/O.L. ist es ein Anliegen regionale Organisationen und Aktivitäten zu unterstützen, welche das Handwerk und deren Vielfalt in der Region fördern und sichtbar machen.“

Anlass der Unterzeichnung war eine Pressekonferenz im Rathaus der Stadt, in der das Projekt SelbstständigLausitz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. „Das neu initiierte Projekt SelbstständigLausitz soll hier vor Ort einen reibungslosen Eintritt ins Unternehmertum hier ermöglichen und langfristig stabile handwerkliche Strukturen in der Lausitz erhalten und aufbauen“, sagt Andreas

Brzezinski. „Uns ist es wichtig, dass hier in der Region Betriebe gegründet, erhalten und übergeben werden. Denn mit jedem Unternehmen, das ersatzlos vom Markt verschwindet, verschwinden auch Arbeitsplätze und potenzielle Ausbildungsplätze. Dies wollen wir verhindern.“

Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister der Stadt Weißwasser, betont: „Der Strukturwandel in der kernbetroffenen Lausitz ermöglicht neue Perspektiven für Unternehmen. Denn mit den Investitionen in die Region, dem Fokus auf Fachkräfte, Bildung und Weiterbildung wird der Grundstock für eine neue Lebensqualität gelegt. Das unterstützt jene Unternehmen, welche in der Lausitz beheimatet sind und sich den Chancen des Strukturwandels stellen. Hier arbeitet die Große Kreisstadt Weißwasser eng mit der Handwerkskammer Dresden zusammen, um den Bedarfen aus der Wirtschaft auch die zukunftsichernde Expertise an die Seite zu stellen. Das Motto ‘Gemein-

sam für die Region’ wird dank der Zusammenarbeit in allen Bereichen gelebt.“

Handwerker, die ihren Betrieb übergeben wollen, und Übernahmewillige werden mit dem Projekt „SelbstständigLausitz“ zusammengebracht sowie für alle Beteiligten geeignete Nachfolgekonzepte entwickelt. Zudem werden bereits geplante Übergeben bei Bedarf individuell begleitet und unterstützt.

Des Weiteren finden Informationsveranstaltungen statt, um den Austausch mit anderen Handwerkern zu befördern. Auch jungen Lausitzern werden Karrierechancen im Handwerk aufgezeigt. Denn der Grundstein für die Entscheidung zum Unternehmertum und einer erfolgreichen Laufbahn im Handwerk wird frühzeitig gelegt. „Selbstständig Lausitz“ versteht sich als Schnittstelle und Ergänzung zu den betriebswirtschaftlichen Beratungsangeboten der Handwerkskammer Dresden.

www.hwk-dresden.de/lausitz



Wir begrüßen die neuen Innungsmitglieder

Malermeisterbetrieb Sturm, Grubschütz, Kathrin Sturm

Bäckerei, Konditorei & Café Dominik Selnack, Kamenz

Heizung + Sanitär Matthias Mirtschink, Ostritz

Das Gesicht zum bayrischen Dialekt in der Kreishandwerkerschaft Bautzen

Mein Name ist Melanie Weikl und ich unterstütze seit November 2023 die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft in Bautzen und komme ursprünglich aus dem schönen Niederbayern – Nähe Landshut. Nachdem es mich im August letzten Jahres in die Oberlausitz verschlagen hatte, fand ich im November den Weg zur Kreishandwerkerschaft nach Bautzen, welche auf der Suche nach einer neuen Mitarbeiterin im Sekretariat / Prüfungswesen war.

Da ich bereits in Niederbayern für die Kfz-Innung gearbeitet habe, war es ein Glückstreffer, dass in der Kreishandwerkerschaft eine Stelle frei wurde. Ich war zwar lange Zeit in der Kfz-Branche tätig, mit Ausbildung zur Automobilkauffrau, Weiterbildung als Serviceassistentin und anschließend als Teamleitung, bin mir aber sicher, den Aufgaben der Handwerksinnungen genauso gewachsen zu sein. Der Liebe zu Autos und dem Motorsport – besonders Autocross – bleibe ich trotzdem treu.



Ich übernehme nun die Aufgaben von Frau Linder im Bereich Prüfungswesen, Sekretariat und in der Betreuung der Innungen SHK, Dachdecker-Innung und der Friseur-Innung.

Also, falls Sie einen bayerischen Dialekt am Telefon hören, keine Sorge, Sie haben sich nicht verwählt!

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Innung Sanitär Heizung Klima und Klempnertechnik Kamenz

Obermeisterwahl der Innung SHK Kamenz



Am 1. März 2024 fand die Wahlversammlung der Innung SHK Kamenz in Ohorn statt. Zuerst gab es einen Vortrag der ADVA GmbH, Institut für Unternehmensnachfolge, aus Dresden. Frau Lösch ging detailliert auf die verschiedenen Möglichkeiten einer Veräußerung oder Unternehmensnachfolge ein. Mit reger Diskussion wurden verschiedene Möglichkeiten erörtert. Grundsätzlich sollte man so eine Entscheidung möglichst 5 Jahre vor einer geplanten Übergabe angehen, um auch alle steuerlichen Möglichkeiten auszuschöpfen. Ohne eine gute Beratung und Begleitung ist das kaum möglich.

Nach dem obligatorischen Rechenschaftsbericht vom Obermeister über die letzte Wahlperiode erfolgte die Vorstellung der neuen Kandidaten.

Jan Schuster stellte sich der Wiederwahl und wurde erneut zum Obermeister gewählt. Stellvertreter bleibt Mario Roßmann, weiter gehören dem Vorstand Uwe Behnisch, Tino Pfortner, Kai Lunze und Jurij Scholze an. Alle Gremien wurden entsprechend besetzt und gewählt.

Zum Schluss konnte noch ein neues Mitglied in unseren Reihen begrüßt werden. (Andreas Mager, Geschäftsführer)



Weltmeisterschaftstraining in Bautzen

In der Woche vom 13. bis 18. Januar 2024 traf sich die Nationalmannschaft der Fliesenleger zum Auftakttraining bei der Bau Bildung Bautzen – unserem überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft. Das Team besteht aktuell aus fünf jungen Männern und einer jungen Frau:

- Miriam Zeller (Bayern)
- Luis Brauner (Nordrhein-Westfalen)
- Manuel Karg (Bayern)
- Robin Liebler (Baden-Württemberg), EM-Zweiter 2023
- Philipp Schlegel (Sachsen-Anhalt), amtierender Deutscher Meister
- Niko Schleicher (Saarland)

Alle haben 2023 ihre Gesellenprüfung als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bestanden. Als jeweils Kammer- und Landesbeste haben sie sich dann bei der Deutschen Meisterschaft qualifiziert. Fünfmal steht bis zum Herbst eine Trainingswoche an, den Auftakt gab es in Bautzen. Bundestrainerin Mandy Wiegmann

hat die Aufgaben erarbeitet und überwachte das Training. In vier Tagen mussten zwei Wandbilder gefliest werden, mit kompliziert zuzuschneidenden, runden, schrägen und unterschiedlich großen Formaten. Nach Vorlage sollten die Basilika in Lille und der Eiffelturm entstehen. Zuletzt musste der Fußboden gestaltet werden, mit der vorgegebenen Zahl „2024“. Zaungäste in den vier Tagen konnten auch Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe aus der Region sein – allen voran die, die gerade nebenan ihre ÜLU-Woche absolvierten. Und auch einige unserer Innungsmitglieder schauten am Finaltag vorbei.

Im Bewertungsteam arbeitete auch Fliesenlegermeister und Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses Matthias Seiler aus Diera-Zehren mit. Die Bewertung erfolgt bereits nach den Meisterschaftskriterien und nach jeder Woche – die letzte zählt doppelt! Der Sieger fährt im September nach Frankreich zur Weltmeisterschaft!

Weitere Informationen: <https://www.fachverband-fliesen.de/>



Die Vorlagen für die beiden Wandgestaltungen. Die einzige Frau im Team, Miriam Zeller (unten links), und ihr Ergebnis (oben rechts). Niko Schleicher und Philipp Schlegel bereiten ihre Bodenfliesen vor. Fotos: KHS Bautzen





Die Besten

Die Freisprechung im Landkreis Bautzen fand am 15. März statt, leider nach Redaktionsschluss für diese Ausgabe. Wir können Ihnen hier Lehrlinge mit „guten“ und „sehr guten“ Leistungen präsentieren.

Anlagenmechaniker SHK Richard Sobe

Richard Sobe hat von klein auf Interesse am Werkeln gezeigt und im Elternhaus wurde das auch unterstützt. In der 9. Klasse stand das Schulpraktikum an. Für Richard stand fest, dass es im handwerklichen Bereich sein sollte. Geklappt hat es bei der Heizungs- und Sanitärfirma Kohl in Bautzen gleich um die Ecke. Und Firmenchef Henry Kohl zeigte sich nach den zwei Wochen sehr angetan davon, was bei Richard an handwerklichem Geschick, Werkzeugkenntnissen und geübten Handgriffen schon vorhanden war. Als es dann an die Suche nach einem Ausbildungsbetrieb ging, standen bei Richard auch wieder Vielseitigkeit und Abwechslung, Arbeiten nicht nur an einem Ort, kurze Wege zur Arbeit und eben wieder Handwerk im Vordergrund. Und da kam er folgerichtig auch wieder auf das erfolgreiche Praktikum zurück, bewarb sich bei Henry Kohl und wurde sofort angenommen. Mit zehn Angestellten ist der Innungsbetrieb sehr breit aufgestellt: Bäder, Heizungen, technische Gase, Privat- bis Industriekunden werden im Umkreis von ca. 30 Kilometern bedient.

Im praktischen Bereich konnte sich Richard schon sehr vielfältig ausprobieren. Zum Kundenstamm gehören Autohäuser, die Post und EWB in Bautzen, die DEBAG und meiko GmbH in Kirschau. Am liebsten aber arbeitet er z.B. wenn ein Neubau komplett ausgerüstet werden soll, von der Installation über die Badeinrichtung bis zur Heizung. Und schon während der Lehrzeit ist seinem Chef aufgefallen, dass Richard einen besonders guten Umgang mit den Kunden hat. Also bekam er nach der Führerscheinprüfung ein Betriebsfahrzeug und konnte kleinere Aufträge auch alleine ausführen – vom tropfenden Wasserhahn bis zur verstopften Toilette. Jetzt möchte die Firma ihn weiter fördern, bis er wirklich auf allen Gebieten des breit und modern aufgestellten Berufs fit ist. Und Richard lässt sich darauf ein – wir gratulieren zum guten Abschluss und wünschen viel Erfolg!



Elektroniker Fridulin Erlitz und Vinzent Herrmann

Die besten Elektroniker-Lehrabschlüsse haben 2024 zwei junge Männer aus dem gleichen Betrieb erzielt. Fridulin Erlitz und Vinzent Herrmann sind KIA-Studenten an der Hochschule Zittau-Görlitz. Das ist eine duale Ausbildungsform, die sowohl einen Facharbeiter- wie auch einen Hochschulabschluss beinhaltet und durch die bezahlte Anstellung beim betrieblichen Partner eine maßgeschneiderte Praxisausbildung enthält. In ihrem Ausbildungsbetrieb *elektro – funk GmbH in Ottendorf-Okrilla* macht man seit etwa 15 Jahren gute Erfahrungen mit dieser Ausbildungsform. Fridulin und Vinzent haben beide ihr Abitur abgelegt. Ganz zielgerichtet hatte sich Vinzent Herrmann nach seinem Abitur am BSZ für Elektrotechnik in Dresden beworben. Fridulin hatte einen kleinen Umweg genommen und Ausbilder Enrico Müller überzeugte ihn vom KIA-Studium.

In der Praxis unterscheiden sich die Vorlieben der beiden etwas. Vinzent fühlt sich eher bei den großen Durchmessern und deren Schaltanlagen wohl. Da kommt ihm entgegen, dass FUNK ausschließlich bei Gewerbekunden arbeitet. Er hat in der Lehrzeit beispielsweise im Kieswerk Ottendorf-Okrilla die Bandanlage instand gehalten. Bei Kronospan hat er bei der Errichtung der Mittel- und Niederspannungsanlage eines großen Hochregallagers mitgewirkt. Fridulin hat bei Büroneubauten die komplette Grundinstallation von der Steckdose über die Beleuchtung, die Datennetze bis zum Brandmelder mitgemacht. Er sieht sich künftig eher im Bereich Planung und Organisation und hat sich jetzt temporär schon mal als „Obermonteur“ beweisen können. Während der Ausbildung haben beide die verschiedenen Abteilungen des ca. 45 Mitarbeiter starken Betriebes durchlaufen und wurden überall sehr gut aufgenommen und angeleitet. Beide haben jetzt nochmals zweieinhalb Jahre Ausbildungszeit vor sich und wollen 2026 einen Diplomabschluss erreichen.





Informationselektroniker Lucas Borneck

Geboren ist Lucas Borneck in Bischofswerda. Aber seine Schulausbildung hat er in Nordrhein-Westfalen absolviert, weil die Familie dorthin umgezogen war. Zur Ausbildung kam er zurück nach Sachsen, allerdings wollte er in Dresden Lehrer für Mathe und Physik werden. Studieren in der Corona-Zeit hat ihm gar nicht behagt und so wollte er auf eine technische Ausbildung umschwenken. Die FREQUENZ Elektro GmbH betreibt in Franchising den Euronics Frequenz XXL Markt in Radeberg. Hier konnte er mit seinem Abitur in das 2. Lehrjahr der Ausbildung zum „Informationselektroniker für Geräte und Systemtechnik“ einsteigen. Der Berufsschulunterricht fand im BSZ Radeberg statt und auf dem Lehrplan standen beispielsweise Funktions- und Fehleranalysen von Schaltplänen, die Planung und (theoretische) Einrichtung von Netzwerken, das Durchmessen von Platinen und Softwareentwicklung. Im Ausbildungsbetrieb kam er mit allen Geräten in Berührung, die in Privathaushalten so vorkommen: Handys, Lautsprecher, Fritz-Boxen, Router, Drucker, Laptop, DVD-Player und Überwachungsanlagen. Lucas hat sich spezialisiert auf SAT-Anlagen. Neben Planung und Aufbau ist er auch für Wartung und Reparaturen zuständig. Da traf es sich gut, dass das auch ein Schwerpunktthema in seiner praktischen Prüfung war. Vor der Handwerkskammer in Dresden musste er eine SAT-Anlage einmessen, die er vorher planen musste. Zweite Aufgabe war die Installation eines Windows-Servers und seine Einrichtung nach den Vorgaben des fiktiven Nutzers. Ausbilder Martin Marschall schätzt insbesondere seine sehr gute Auffassungsgabe, sein selbstständiges Arbeiten und sein technisches Interesse, das ihn immer auf dem neuesten Stand sein lässt.



Metallgestalter Wilhelm Schmied

Hier ist der Name Programm: Schon seit früher Kindheit wollte Wilhelm Schmied eigentlich Schmied werden. Beim Grundschulprojekt „Mittelalter“ musste es für ihn unbedingt ein Schmied-Kostüm sein. Doch nach seinem erfolgreichen Realschulabschluss an der Sorbischen Oberschule in Bautzen hat er aber im ersten Anlauf Nutzfahrzeugmechaniker bei VOLVO in Dreistern gelernt. Vier Jahre hat er in dem Beruf dann noch gearbeitet, bis er sich mit knapp 24 Jahren doch seinen Kindheitstraum erfüllte. Er wollte nicht nur reparieren, sondern kreativ werden, selber entwerfen und etwas entstehen sehen. Über Bekannte kam er zu Schmiedemeister Michael Kaczmar nach Puschwitz. In der Schmiede, die seit 1889 in Familienbesitz ist, arbeitet er überwiegend allein. Aber nach einem Schnupper-Samstag ermöglichte der Schmiedemeister Wilhelm seine Traumausbildung. Er konnte ins 2. Lehrjahr einsteigen und fuhr nach Chemnitz in die Berufsschule, wo die Fachrichtung Metallgestalter ausgebildet wird. Insgesamt haben acht Schmiede 2024 ihre Ausbildung abgeschlossen. Wilhelms Erwartungen haben sich in der Lehrzeit erfüllt, er konnte sich schon bei einigen spannenden Projekten einbringen. Da wurde der Altar für die Kirche in Crostwitz neu gestaltet und er war bei der Sanierung der Jakobus-Kathedrale in Görlitz dabei. Besonders berührt hat ihn die Restaurierung der „GrufstraÙe“ auf dem Taucherfriedhof in Bautzen. Zur Gesellenprüfung können die Metallgestalter ein eigenes Stück entwerfen und am Ende meist auch behalten. Bei Wilhelm Schmied ist es ein höhenverstellbarer Tresen aus Stahl und Fichtenholz mit Messingeinlage geworden, der nun bald in seiner Wohnung einen Platz finden soll. Die Meisterausbildung hat er schon fest ins Auge gefasst – wir wünschen ihm viel Erfolg!





"Vorbildliche Ausbildungsbetriebe" ausgezeichnet



Für das Jahr 2023 hat die Jury der Handwerkskammer Dresden neun Betriebe für die Auszeichnung als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2023“ aus den Vorschlägen ausgewählt, vier davon kommen aus dem Landkreis Bautzen:

Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH, Lauta
Auto-Schreyer GmbH & Co. KG, Ottendorf-Okrilla
Z – Malerei Stefan Zehler, Hoyerswerda
Zahntechnikermeister Matthias Klingner, Arnsdorf

Vizepräsidentin Ines Briesowsky-Graf übergab die Plaketten und Auszeichnungen am 06. März in Lauta. Prokuristin Christiane Düffort hatte dazu vier ihrer Lehrlinge und zwei Ausbilder mitgebracht. Das Unternehmen Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH wurde 1988 von ihrem Großvater gegründet und hat sich in diesen 35 Jahren zu einem der weltweit nur fünf in dieser „Liga“-tätigen Anbieter entwickelt. Ausgebildet werden Glaser,

Metallbauer, Kaufleute für Büromanagement und neuerdings auch im Lagerbereich. In der Diskussionsrunde berichteten die jungen Leute, zwei Metallbauer und zwei Kauffrauen für Büromanagement, von ihrem Weg zur Fa. Reier. Stefan Zehler konnte berichten, dass er sehr gute Erfahrungen mit der Ausbildung junger Frauen im Maler- und Lackiererberuf gemacht

hat und deshalb schon sieben Malerinnen zu seinen meist privaten Kunden schicken kann, die das sehr zu schätzen wissen. Florian Schreyer ist in vierter Generation in der Kfz-Branche zu Hause. Er stellt fest, dass die Tendenz zur Ausbildung im Nutzfahrzeugbereich steigt und weiter steigen muss. Ines Briesowsky-Graf, die in ihrem Tischlerbetrieb in Löbau selbst ausbildet, betont, dass die Ausbildung im Handwerk nicht nur eine fachliche Aufgabe ist, sondern immer auch einen gesellschaftlichen Inhalt hat. Einig waren sich alle, dass der beste Weg, ins Handwerk zu finden, Praktika sind, bei denen sich beide Seiten überzeugen können, den/die Richtige gefunden zu haben. Handwerk lebt von Leidenschaft. Und auch darüber, dass an den Gymnasien unbedingt mehr für die Berufsorientierung getan werden muss.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten und hoffen auf viele weitere erfolgreiche Ausbildungsverhältnisse.

– Anzeige –



Job-Turbo

In Deutschland werden dringend Fach- und Arbeitskräfte benötigt. Eine hohe Zahl hier lebender Geflüchteter hat einen Integrationskurs absolviert, verfügt über Deutschkenntnisse mit grundständigem Sprachniveau und ist bereit für einen Neustart auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Damit diese Menschen schnell in Arbeit integriert werden können, sind alle Möglichkeiten der Förderung dafür zu nutzen, den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Geben Sie als Unternehmen geflüchteten Menschen eine Chance und unterstützen Sie diese bei ihrer Integration in Arbeit, Ausbildung sowie in die Gesellschaft. Sichern Sie sich damit Nachwuchskräfte für Ihr Unternehmen. Das Jobcenter des Landkreises Bautzen steht Ihnen hierfür als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir beraten Sie gerne zu allen Fragen rund um die Beschäftigung von geflüchteten Menschen.

Wir vermitteln Ihnen Bewerberinnen und Bewerber für Arbeits- und Ausbildungsstellen. Wir informieren Sie über Fördermöglichkeiten. Wir unterstützen bei Bewerbungstagen.

Nehmen Sie Kontakt mit dem Arbeitgeberservice des Jobcenters Bautzen auf unter:

arbeitgeberservice@lra-bautzen.de

Gemeinsam können wir die Potenziale von geflüchteten Menschen für Ihr Unternehmen nutzen. Weitere Informationen zum Job-Turbo und zur praktischen Umsetzung finden Sie unter: www.bmas.de.





Berufsorientierung für das Handwerk

Seit Jahresbeginn sind viele unserer Betriebe und Innungen wieder unterwegs, um möglichst geeignete Lehrlinge zu finden. Da geht es um langfristige Orientierung ebenso wie um aktuelle Praktikumsangebote und Lehrverträge für den Ausbildungsbeginn 2024. Begonnen hat es mit der „Karrierestart“-Messe Ende Januar in Dresden. Im Handwerksbereich haben hier unsere Elektroinnung und die Dachdeckerinnung an einem Tag die Standbetreuung übernommen.

Am 02. März fand in der Staatl. Studienakademie das 7. „Zukunftsnavi“ statt. Etwa 90 Aussteller waren gekommen, um ihre

Angebote zu präsentieren und konnten mit vielen Schülern und deren Eltern Informationsgespräche führen. Auch hier waren die Tischler- und die Elektroinnung direkt vertreten. Fortgeführt wurde ebenfalls die Gestaltung des „Mittagsbandes“ an der Oberschule Hoyerswerda.

Der aktuelle Turnus „Handwerk in der Lausitz“ startete mit einem Praxistag am 31. Januar bei der TG Autohandel in Hoyerswerda und aktuell sind bis zu den Osterferien immer mittwochs Dachdecker, Tischler und Bauhandwerker für die Schüler der 8. bis 10. Klassen da.



Die Elektroinnung war auch zur "Karrierestart" vertreten, hier mit Gunnar Schreiter (l.) und Tony Drescher (r.). Fotos: KHS Bautzen



Dachdeckermeister Thomas Pflanz zeigt den Schülern Louis und Lenny beim "Mittagsband" in Hoyerswerda, wie richtig mit dem Schieferhammer umzugehen ist.



Das "Zukunftsnavi" wird organisiert von der Staatl. Studienakademie, der Kreishandwerkerschaft Bautzen, der IHK Geschäftsstelle Bautzen, dem Landratsamt Bautzen, der Agentur für Arbeit und dem BSZ Bautzen. Foto: IHK Bautzen



Die Gäste wurden von Landesinnungsmeister Andreas Kunert nach sorbischem Brauch mit Brot und Salz begrüßt. Beim Überreichen der Gastgeschenke mit Bautzner Senf-Spezialitäten war der Vorstand eingebunden. Fotos: KHS Bautzen

12. Landesverbandstag des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerkes Sachsen



Schon vor Corona im Plan – am ersten Märzwochenende war es soweit – die sächsischen Dachdeckerinnungen sind nach Bautzen gekommen. Es waren zweieinhalb vollgepackte Tage, die der LIV mit der Innung Bautzen organisiert hatte. Begonnen wurde am Freitagnachmittag mit der Delegiertenkonferenz der 12 Innungen. Neben den Berichten zur Verbandsarbeit durch Landesinnungsmeister Andreas Kunert und Geschäftsführer Thomas Münch konnte auch der Leiter des Landesbildungszentrums in Aue - Bad Schlema, Matthias Feldner, über ein durchaus positives Schulungsjahr 2023 berichten. Mit der „Ehrennadel mit Eichenlaub“ geehrt wurden die Dachdeckermeister

Friedemann Schnabel, Innung Dresden

Eckhard Weimert, Innung Döbeln-Rochlitz

Wolfgang Herzog, Innung Leipzig.

Zum Eröffnungsabend in der Stadthalle „KRONE“ wurden alle Gäste typisch sorbisch begrüßt: Schülerinnen der Sorbischen Oberschule Radibor reichten Brot und Salz. Und typisch Bautzen gab es ein Gastgeschenk mit Senfspezialitäten. Obermeister Stefan Pietschmann brachte mit seinen Begrüßungsworten zum Ausdruck, wie er sich freut, dass die mehrjährige Organisation von der Hotelzimmerbestellung bis zur Organisation des Partnerprogramms endlich zum Tragen kommt und dankt dabei vor allem seiner Frau Mandy. Nach dem überaus reichhaltigen und schmackhaften Büfett besuchte uns „Oma Gertrud“ alias Heiko Harig und sorgte für einige Lacher. Der Entertainer führte an diesem Abend durch das Programm und wurde unterstützt durch einen stimmungsgewaltigen Dachdecker. Für den echten Roland Kaiser hat das Budget nicht ganz ausgereicht, aber Jonas Pietschmann begeisterte als singender Dachdecker mit seinen Liedern und die Tanzfläche war gut gefüllt.

Der Sonnabendvormittag hielt für die Dachdeckermeister ein Fachprogramm nach dem Motto „Mitarbeiterkommunikation geht durch den Magen“ bereit. Bäckermeister Roland Ermer (Bäckerei Ermer), Fleischermeister Sebastian Herzog (Fleischerei Herzog) und Tobias Frenzel (Frenzel-Bräu) hatten dazu Redebeiträge und auch ganz praktische Varianten mitgebracht. Landrat Udo Witschas und Oberbürgermeister Karsten Vogt waren gekommen, um die Dachdecker in Bautzen zu begrüßen. Derweil war für die Partnerinnen ein abwechslungsreiches Programm vom Ostereier verzieren bis zur Senf- und Marmeladenherstellung organisiert, das die Bautzener Dachdecker-Frauen begeisterte. Um 14 Uhr begann das Nachmittagsprogramm. Ich glaube, hier waren alle verfügbaren Bautzener Stadtführer im Einsatz – wir waren mit fünf Gruppen unterwegs, dazu kam noch die Brauereibesichtigung, der Besuch der Gedenkstätte Bautzen und der Spirituosenmanufaktur. Viele zeigten sich danach beeindruckt von den Schätzen, die Bautzen geschichtlich, architektonisch, mit dem Simultandom und seiner Schatzkammer und den sorbischen Bräuchen zu bieten hat.





Der Tag klang mit dem Festabend aus. Ganz emotional wurde es, als Stefan Pietschmann Gabriele Rasch auf die Bühne bat. Mit seiner bewegenden Laudatio, die die 32 Jahre Arbeit von Frau Rasch als Mitarbeiterin im Landesinnungsverband in vielen Facetten würdigte, erntete er großen Beifall des gesamten Saales. Seine Zusammenfassung: Sie war in dieser Zeit länger (stiller) Geschäftsführer als jeder der sechs Vorgänger von Thomas Münch. Und dann bekam sie das „Goldene Ehrenzeichen der Kreishandwerkerschaft Bautzen“ an das Revers gesteckt. Landesinnungsmeister Andreas Kunert gratulierte ebenfalls ganz herzlich.

Auch an diesem Festabend kam die Unterhaltung nicht zu kurz. Nach dem ebenfalls wieder hervorragenden Büfett kam „Flash Dance“ auf die Bühne, eine Partyband aus Großröhrsdorf. Hö-

hepunkt des Abends war Uta Bresan. Als Moderatorin und Sängerin aus dem MDR bekannt, in der Lausitz geboren und aufgewachsen, unterhielt sie das Publikum mit ihren Liedern und einem Juliane-Werding-Medley.

Den Schlusspunkt setzte die „Staffelstabübergabe“: Obermeister Stefan Pietschmann übergab die „Dachlatte“ an Obermeister Wolfgang Herzog zur Ausrichtung des nächsten Landesverbandstages an die Innung Leipzig.

Wir danken allen voran Familie Pietschmann für die einfallreichen, lang- und kurzfristigen Vorbereitungen und ihren vielfältigen Einsatz am Wochenende, dem Vorstand und den Frauen der Dachdeckerinnung Bautzen, den Teams des LIV, der KRONE und des Best Western Hotels sowie den Sponsoren für den gelungenen 12. Landesverbandstag.



Impressionen des Verbandstages in der Krone in Bautzen: Von Kunst- bis Politikprominenz, vollem Saal, viel Unterhaltung und dem Besuch des jüngsten Dachdeckers.


Friseur-Innung Bautzen

Neuwahlen zur Innungsversammlung



Vorstand und Gesellenausschuss neu gewählt: v.l.n.r: Yvonne Tzschoppe, Ivonne Homola-Robel, Obermeisterin Szilvia Schiffel, Kerstin Enderlein, Fabian Robel (Gesellenausschuss), Angela Malke, Dana Penzkofer, Steffi Feilke (Gesellenausschuss), Bianka Lebek. Nach der Wahl gab es ein gemeinsames Abendessen. Fotos: KHS Bautzen

Am 05. März hatte die Friseur-Innung Bautzen zur Innungsversammlung ins Restaurant „Wjelbik“ mit Neuwahlen eingeladen. Zunächst berichtete Obermeisterin Szilvia Schiffel über die Innungsarbeit im vergangenen Jahr. Größtes Ereignis war die Modedemonstration im September in der Lausitzhalle Hoyerswerda. Sie war zwar insgesamt gut besucht, jedoch haben wenig Mitglieder der eigenen Innung teilgenommen. Anschließend erfolgte die Wahl. Als Innungsobermeisterin wurde Friseurmeisterin Szilvia Schiffel aus Bautzen und als deren Stellvertreterin Angela Malke, Friseurmeisterin aus Bautzen, wiedergewählt. Der weitere Vorstand für die nächsten 5 Jahre setzt sich zusammen aus Kerstin Enderlein, Uhyst (Lehrlingswart), Ivonne Homola-Robel, Wittichenau; Yvonne Tzschoppe, Radeberg und neu hinzugekommen sind Bianka Lebek, Schmiedefeld und Dana Penzkofer, Bautzen. Ebenso erfolgten die Wahlen der Ausschüsse. In den Kassen-/ Rechnungsprüfungsausschuss wurden Elke Kieschnick wiedergewählt und Corinna Preusker neu gewählt. Zeitgleich fand die Wahl des Gesellenausschusses statt. Steffi

Feilke von der Coiffure aus Hoyerswerda bleibt die Vorsitzende, Fabian Robel ist als Stellvertreter neu dazugekommen und Schriftführerin bleibt Ekaterina Feldbusch.

Als Arbeitgebervertreter in den Prüfungsausschuss wurden wiedergewählt Vorsitzende Szilvia Schiffel und die Friseurmeisterinnen Kerstin Enderlein, Angela Malke, Dana Penzkofer und Bianka Lebek. Durch den Gesellenausschuss gewählte Arbeitnehmer im Prüfungsausschuss sind Steffi Feilke, Madlen Handrick, Ekaterina Feldbusch und Fabian Robel.

Es ergab sich eine lebhaft Diskussion über aktuelle Themen in der Branche, beispielsweise Schwarzarbeit oder unser Dauerthema war die Beschulung der Friseurlehrlinge. Der Vorstand wird den Vorschlag zur Durchführung eigener Vorbereitungskurse auf die Prüfung weiter verfolgen.

Im Anschluss fanden sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Abendessen im „Wjelbik“ wieder ein. Bei leckerem Essen und Getränken ging der Austausch zu aktuellen Themen munter weiter.

Ersthelferschulungen der Innungen

Traditionell nutzen wir den Winter, um für die meisten unserer Innungen turnusmäßig alle zwei Jahre Ersthelferschulungen zu organisieren. Bewährter Partner dabei ist die Erste Hilfe Schule Oberlausitz von Sarah Liebsch. Im Januar 2024 waren es an drei Terminen vor allem die Dachdecker, die sich und ihre Mitarbeiter fortbildeten oder zur Grundschulung geschickt haben. Christoph Poldrack leitete den Auffrischkurs der Dachdecker. Foto: KHS Bautzen





Tischlerinnung Bautzen

Innungsversammlung im "Kyffhäuser"



Die Jahreshauptversammlung der Tischlerinnung fand am 28. Februar 2024 im Restaurant „Kyffhäuser“ in Großharthau statt. Zuerst informierte Alexander Wiltgrupp von der SIGNAL IDUNA über die Vorteile einer betrieblichen Krankenversicherung als Zusatzleistung zur Mitarbeiterbindung und wies nochmals auf die Wichtigkeit der persönlichen Notfallvorsorge für die Betriebsinhaber hin. Den fachlichen Teil bestritten Innungsmitglied Jörg Neumeister und Enrico Dienel von der Dienel.net IT Service. Die Fa. Neumeister erfasst seit 1990 die Arbeitszeiten elektronisch, nicht nur zur Lohnabrechnung, sondern auch zur Vor- und Nachkalkulation und betriebswirtschaftlichen Auswertung. Die Software dazu ist tischlerspezifisch aufgebaut, er hat inzwischen die Lizenz und den Support für das Programm übernommen.

Obermeister Ulrich lange hatte die Aufgaben verteilt. Er bestritt

den Großteil seines Berichts und wurde bei besonderen Ereignissen unterstützt von seinen Vorstandsmitgliedern. Frank Gräfe berichtete vom ersten Stammtisch der Innung bei HOLZ Rentsch in Ottendorf-Okrilla im Oktober, Christoph Heinke fasste die Schwerpunkte der Mitgliederversammlung des LIV zusammen und Renè Schmeißer das Prüfungsgeschehen. LIV-Geschäftsführer Jan Eckoldt konnte auf einige Arbeitsschwerpunkte im handwerkspolitischen Bereich verweisen. Die notwendigen Beschlüsse konnten kurz gefasst werden, die notwendigen Unterlagen waren allen Mitgliedern mit der Einladung zugegangen.

Im Jahr 2024 will die Innung weitere Stammtische durchführen: im April bei den „Wehrsdorfer Werkstätten“ und im Herbst bei der Tischlerei Mütze in Kamenz. Gut gefüllt ist auch wieder der Terminkalender für die Berufsorientierung von den Berufsmärkten bis zu vielfältigen Terminen an Oberschulen.



OM Ulrich Lange wurde von seinem Stellvertreter Christoph Heinke bei seinem Bericht unterstützt. Er konnte die Tischlermeister Marian Wenk (l.) und Jörg Neumeister (m.) als "Vorbildliche Ausbildungsbetriebe 2023" im Namen des LIV auszeichnen. Fotos: KHS Bautzen



Lichterzauber zum Jahreswechsel

Jedes Jahr kurz vor der Weihnachtszeit verwandelt sich der traumhafte Park des berühmten Schlosses Pillnitz in ein zauberhaftes Lichtermeer, den „Christmas Garden“. Die Tischlerinnung Bautzen organisierte für den 05. Januar 2024 einen Innungsausflug nach Pillnitz, um diese magische Atmosphäre live zu erleben. Auf spektakulären Lichterpfaden konnten sich unsere 40 Innungsmitglieder und Althandwerker verzaubern lassen. Die verschiedenen Lichtinstallationen waren kunstvoll angeordnet und beeindruckten die Besucher mit ihrer besonderen Magie. Vom funkelnden Sternenhimmel bis hin zu lebendigen Weihnachtsmotiven gab es eine Vielzahl von wunderschönen Lichtkunstwerken zu entdecken. Untermalt wurde das Ganze mit stimmungsvoller Hintergrundmusik, diese sorgte dafür, dass man sich wie in einem winterlichen Märchen fühlte. Während des Innungsausfluges hatten die Teilnehmer genügend freie Zeit, um den „Christmas Garden“ in Ruhe zu erkunden oder um beispielsweise einen Glühweinstand zu besuchen und sich bei winterlichen Leckereien aufzuwärmen. Nach dem besinnlichen

Spaziergang durch den Christmas Garden fuhr der Bus zum gemeinsamen Abendessen in das Restaurant „Pillnitzer Elbblick“. Beim gemütlichen Ausklang wurden die Eindrücke ausgetauscht und man konnte die besondere Atmosphäre des Abends noch einmal Revue passieren lassen.





Handwerk erzählt ...

200 Jahre Tischlertradition in Kamenz



Die Tischlerei Mütze wurde 1823 gegründet und seit 200 Jahren immer innerhalb der Familie weitergegeben. Heute wird sie in 7. Generation von Dipl. Ing. (FH) Susann Mütze geführt.

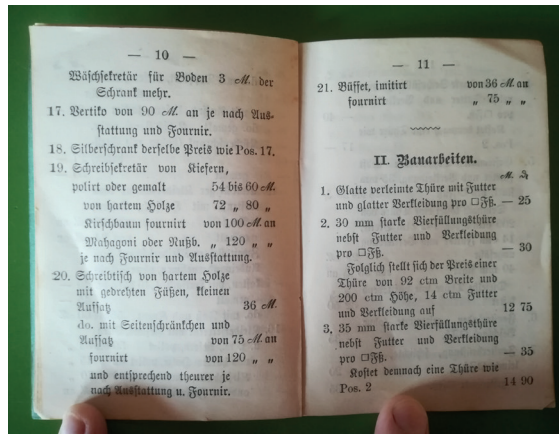
1823 kam ihr Urururur(4x)großvater Ernst August Arnold auf der Wanderschaft nach Kamenz und ließ sich hier als Tischlermeister nieder. Zur Werkstatt ging es über den Hof. Es gab einen großen Raum mit Hobelbänken und Werkzeugschränken. Wie damals üblich, lernten zwei seiner Söhne ebenfalls den Beruf des Tischlers, von denen Paul Arnold die väterliche Werkstatt übernahm. Auch er bildete seine beiden Söhne in der eigenen Werkstatt aus und konnte den Betrieb schließlich an Richard übergeben, der für sein handwerkliches Können große Anerkennung genoss.

Das florierende Geschäft ermöglichte es Richard, um 1920 ein neues Haus zu bauen und eine Werkstatt mit 24 Arbeitsplätzen sowie Maschinenraum einzurichten. So machte er sich einen Namen, bis erst die Inflation und schließlich die Weltwirtschaftskrise die Tischlerei von 1929 bis 1930 ruinierten. Um einem Konkurs zu entgehen, borgte sich Richard Arnold Geld bei Freunden, um seinen 24 Gesellen den fälligen Lohn zu zahlen und verpfändete sein Grundstück für 1.000 Mark. Für die Hoffnung, das Pfand bei besserer Auftragslage wieder einlösen zu können, blieb ihm jedoch keine Zeit: 1931 musste er sich der Räumungsklage beugen und die nächsten drei Jahre in verschiedenen Hinterhaus-

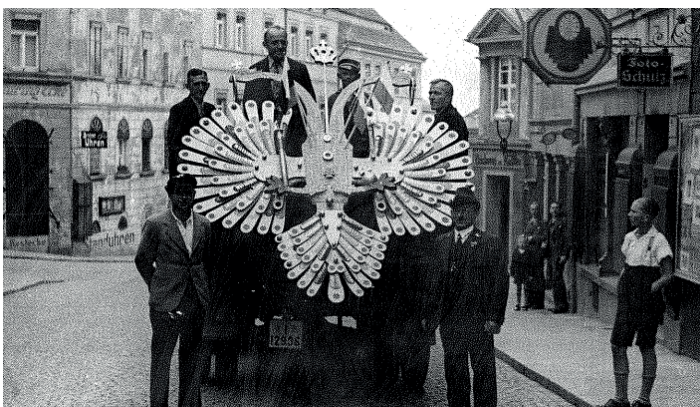
werkstätten überbrücken. Das Ziel war immer ein Neubau, Sohn Gottfried sollte die Zukunft sein. Als der Krieg kam, war er noch Schüler. Aber mit 17 wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen, danach an die Ostfront. Schon in der ersten Nacht dort, am 03. Februar 1944 wurde er erschossen. Seine Schwester Eva Ruth Arnold erinnert sich, dass eine russische Kommandantur zum Ende des Krieges ihren Holzschuppen beschlagnahmte, um ihre Kühe unterzustellen. Als diese schließlich weiterzog, war das gelagerte Holz zu nichts mehr zu gebrauchen. Aber ein weiteres Mal musste es weitergehen. Als Rudolph Mütze, der Freund von Eva Ruth, im März 1946 aus dem Krieg nach Hause kam, bot sich ihm die einmalige Möglichkeit, zu heiraten und zum Tischler umzuschulen, auf dass er die Tischlerei übernehmen würde. Die drei Tage Bedenkzeit, die ihm gewährt wurden, schien er erfolgreich genutzt zu haben, denn nach 1,5 Jahren Theorie-Lehrgang in Bautzen und praktischer Ausbildung in der Familientischlerei durfte er sich Geselle nennen. Nach nur einem Jahr Gesellenzeit bot sich ihm die Gelegenheit zu einem Meisterlehrgang, und auch die nutzte Rudolph. Damit der kranke Schwiegervater Richard sein Meisterstück sehen konnte, fuhr Rudolph es mit dem Wagen vor dessen Fenster. Und hielt sein Versprechen: Ein Jahr nach Richards Tod übernahm er 1953 die Werkstatt und setzte den Familienbetrieb fort. Damit kam der Name „Mütze“ in die Tischlerei und etablierte sich in Kamenz.



Damit trat Ruhe ein? Nicht ganz. 1981 brannte die Tischlerei - ein Schmelbrand in der Zwischendecke führte dazu, dass alles vernichtet wurde und nichts mehr zu gebrauchen war. Wieder wurde neu aufgebaut. Am 01.10.1988 übernahm der Vater von Susann Mütze, Dittmar Mütze, den Betrieb am Kamenzer Lessingplatz. Er hatte in seiner Generation schließlich die Bürde zu tragen, in den 1990er Jahren mit all den Veränderungen und Möglichkeiten nach der Wende einen neuen Betrieb aufzubauen. Sein Fleiß und Können brachten Erfolg, die Aufträge stiegen an. Also wurde wieder ein Neubau ins Auge gefasst und sei 1993 ist der Familienbetrieb im Gewerbegebiet „An der Windmühle“ zu finden. Seit 1990 Innungsmitglied, engagierte sich Dittmar Mütze besonders bei der Tischlerausbildung und im Innungsvorstand. 2005 wurde er von der HWK Dresden als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“



ausgezeichnet. Bis zu seinem frühen Tod am 01.03.2015 leitete er den Gesellenprüfungsausschuss der Innung. Tochter Susann Mütze hatte nach dem Abitur in Kamenz an der Technischen Hochschule Rosenheim Holztechnik studiert und ihre ersten Berufsjahre als Diplomingenieurin in Bayern verbracht. Nun musste sie unerwartet schnell den Familienbetrieb übernehmen und behauptet sich ganz hervorragend als Firmenchefin von ca. 20 Mitarbeitern und zweifache Mutti. Sie hat 2018 den Sächsischen Gründerinnenpreis erhalten, wirbt an Schulen und bei anderen Gelegenheiten für das Holzhandwerk, ist Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss und seit 2023 auch im Innungsvorstand. Ihre Möbel und Inneneinrichtungen finden sich nicht nur in Kamenz und Umgebung, der Familienbetrieb hat auch das Kulturkaufhaus DUSSMANN und die Galerie Lafayette in Berlin, den Dresdener Flughafen, das Braunschweigische Landesmuseum und das Landratsamt in Pirna mit ausgestattet.



Übersicht der 7 Generationen Arnold - Mütze

Arnold August	geb. 10.01.1798 in Reichenbach bei Görlitz gest. 12.12.1867 in Kamenz heiratete am 01.06.1823 in Kamenz von da an Tischlermeister auf der Pfaffenstraße in Kamenz	Mütze Rudolf	geb. 15.09.1923 in Dresden-Leuben übernimmt den Betrieb am 01.07.1953 vom Schwiegervater, als Tischlermeister auf dem Lessingplatz 10a in Kamenz
Arnold Hermann	geb. 23.04.1824 in Kamenz Tischlermeister auf der Pfaffenstraße 11 in Kamenz	Mütze Dittmar	geb. 17.03.1950 in Dresden-Klotzsche gest. 01.03.2015 in Rehasdorf übernimmt den Betrieb am 01.01.1988 als Tischlermeister auf dem Lessingplatz 10a in Kamenz
Arnold Max	geb. 13.03.1856 in Kamenz gest. 06.07.1931 in Kamenz Tischlermeister Kurze Straße 7 Kamenz	Neubau der Tischlerei im Gewerbegebiet "Alte Windmühle" auf der Theodor-Goebel-Str. 1; Eröffnung nach 1/2 Jahr Bauzeit am 24.04.1993	
Arnold Richard	geb. 29.04.1888 in Kamenz gest. 02.07.1952 in Kamenz Tischlermeister auf dem Albertplatz 10a in Kamenz	Mütze Susann	geb. 10.05.1981 in Bautzen übernimmt den Betrieb am 01.03.2015 als Diplomingenieur für Holztechnik Vorher Mitarbeit im Betrieb seit Mai 2013
Elsa Gertrud Arnold betrieb die Tischlerei 1952/53 im Witwenjahr auf dem Stollplatz 10a in Kamenz			

Adlerschießen ist in Kamenz bis heute Tradition. Ausschnitt aus der Berechnungstafel der Tischlerinnung von 1883 (Foto oben) und die Ahnentafel der Tischlerei Mütze. Fotos: PR

– Anzeige –

Ausbildungsberufe live erleben!

Kommen Sie am 24. Mai 2024 ins Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft-ÜAZ Bautzen und schauen den Auszubildenden des ersten Lehrjahres in den Ausbildungsstätten über die Schulter



- Informationen zu freien Lehrstellen und Informationen zu den Ausbildungsberufen: Beton- und Stahlbetonbauer/-in, Zimmerer/-in, Maurer/-in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in, Kanalbauer/-in, Baugerätelführer/-in, Straßenbauer/-in, Wasserbauer/-in
- Angebote zu Lehrgängen der Aufstiegsfortbildung in der Bauwirtschaft
- „Offenes“ Internat
- Unternehmerfrühstück mit Impulsvortrag
- Minibagger fahren





Wie kommt man von Oberlichtenau nach Bagdad?



Diese spannende Frage beantwortete Theresia Philipp (kleines Foto) zum Jahresempfang des Spielmannszuges Oberlichtenau e.V. (SZO) am 29. Januar 2024. Theresia ist ausgebildete Saxophonistin und Komponistin und hat ihre musikalischen Wurzeln hier im Spielmannszug. Sie konnte an diesem Abend ihren ersten Saxophonlehrer Christian Wagner begrüßen und berichtete dann sehr eindrucksvoll über ihre internationalen Aktivitäten. Mucks-

mäuschenstill war es im mit Musikern und Gästen gut gefüllten Saal des Sport- und Freizeitentrums in Oberlichtenau, als sie von ihren Erlebnissen in einem internationalen Ensemble im Irak berichtete. Die Macht der Musik als internationale Sprache half da ganz entscheidend, um Lebenskraft und Energie zu fühlen und weiterzugeben. Ganz engagiert hob Theresia Philipp hervor, dass sie die Balance zwischen Motivation und Disziplin finden musste, dass Neugier und der Wille zur Entwicklung wichtig sind, aber auch, dass gnadenlose Ehrlichkeit mit sich selbst voranbringt.

Yvonne Swiontek, Vorstandsmitglied für Auftrittsmanagement, konnte wieder auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken, das neben den traditionellen Aktivitäten auch ganz neue Eindrücke für den SZO brachte. So entstand beispielsweise bei der

„OptimisMUSS“ im Oktober 2023 während eines Auftritts des Marsch- und Drillkontingentes ein 20 m langes Kunstwerk von Maler Holger John in der Messe Dresden. Diese Formation des SZO bietet neben Konzert- und Marschauftritten eindrucksvolle Shows und hat bereits viermal erfolgreich am World Music Contest teilgenommen. Von der besonderen Qualität des Orchesters konnten sich die Gäste des Vereins beim Jahresempfang wieder überzeugen. Unter der bewährten musikalischen Leitung von Thomas Anders gab es mitreißende Stücke. Neben dem Marsch- und Drillkontingent hat der Verein noch eine Jugendformation, die Junioband. Derzeit üben dort knapp 40 Kinder und Jugendliche und treten mit eigenen Konzert- und Marschprogrammen auf.

So ein großes Ensemble, dass sich so engagiert der Kinder- und Jugendarbeit verschrieben hat, braucht eine straffe Organisation, ein großes Potential an Profi- und Laien auszubilden und ganz viele fleißige Helfer auf vielen Gebieten. Explizit genannt sei an dieser Stelle Knut Kaiser. Das langjährige Mitglied der Innung SHK Kamenz hat sich nach seiner Geschäftsübergabe nun noch mehr dem SZO verschrieben und leitet den Bereich Lehrlinge und Juniorband. Seit 2012 unterstützt die Kreishandwerkerschaft Bautzen über ihr Versorgungswerk mit der SIGNAL IDUNA den SZO. Yvonne Swiontek konnte berichten, dass erstmals alle Plätze im „Club der 100“ (Sponsoren) vergeben sind.

Sie wollen den SZO auch mal live erleben?

Termine gibt es unter:

www.spielmannszug-oberlichtenau.de



Das Marsch- & Drillkontingent ist weit über die Region hinaus bekannt und gebucht und hat bereits an internationalen Wettbewerben teilgenommen. Fotos: SZO

Die IKK classic senkt die Umlagesätze U1 und U2

Der allgemeine Umlagesatz U1, der zur Finanzierung von Krankengeldleistungen dient, wurde im Januar 2024 von 3,4 Prozent auf 3,3 Prozent, der ermäßigte von 2,6 Prozent auf 2,5 Prozent, reduziert. Gleichzeitig sinkt der Umlagesatz 2, der zur Finanzierung der Mutterschaftsleistungen dient, von 0,49 Prozent auf 0,39 Prozent. Mit der Senkung der Umlagesätze werden nicht nur die Arbeitgeber entlastet, die IKK classic trägt damit auch dazu bei, die Sozialversicherungsbeiträge stabil zu halten. Zuständig für die Umlageversicherung ist grundsätzlich die Krankenkasse, bei der der Arbeitnehmer versichert ist. Die Beiträge werden allein vom Arbeitgeber getragen. Die Grundlage für die Berechnung der Beiträge ist das Bruttoarbeitsentgelt bis zur Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Am Umlageverfahren U1 nehmen ausschließlich Betriebe

mit bis zu 30 regelmäßig beschäftigten Arbeitnehmern teil. Der Arbeitgeber bekommt hierbei einen Teil der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall eines Arbeitnehmers erstattet. Damit soll verhindert werden, dass kleinere und mittlere Betriebe durch Lohnfortzahlungen in wirtschaftliche Not geraten. Im Gegensatz dazu nehmen am Umlageverfahren U2 alle Arbeitgeber teil. Die Unternehmen können sich sowohl die Aufwendungen für den Mutterschutz (Entgelt während Beschäftigungsverboten) als auch für den Arbeitgeberzuschuss zum Mutterschaftsgeld voll erstatten lassen. Dazu ist ein Antrag bei der Krankenkasse notwendig, bei der die Mitarbeiterin versichert ist.

Weitere Informationen zum Umlageverfahren finden sich unter: www.ikk-classic.de/fk/pw/entgeltfortzahlung/ausgleichsverfahren

IKK Meine Familie

Mit IKK Meine Familie der IKK classic erhalten Sie ein vielseitiges Paket an Unterstützungsleistungen, mit dem Sie gut versorgt und unbesorgt Ihre gemeinsamen Momente als Familie genießen können. Ob Unterstützung vor, während und nach der Schwangerschaft, Vorsorgeleistungen für die Kinder oder regelmäßige Gesundheits-Check-ups – mit IKK Meine Familie

profitieren Sie von einem umfangreichen Angebot für Jung und Alt. Neben Leistungen für Ihre Gesundheit können Sie mit dem Bonusprogramm der IKK classic auch bares Geld sparen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.ikk-classic.de/meine-familie

Familien- & Gesundheitstag im Servicecenter Bischofswerda

Die Besucher der IKK classic erwartet am **11. April** ein vielfältiges Programm rund um das Thema Gesundheit. Neben vielen Beratungsangeboten und Vorträgen können auch verschiedene Gesundheitstests kostenlos genutzt werden.

Der Frühling ist die beste Zeit, auch seinen Stoffwechsel in Schwung zu bringen. Unsere Ernährungsfachkraft Manuela Steinborn gibt Tipps für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Die Natur bietet viele Möglichkeiten, die Entschlackung unseres Körpers anzuregen. Probieren Sie Kräuter und Gewürze und erfahren Sie mehr über ihre Wirkung. Gern können Sie vor Ort auch unsere gesunden Brotaufstriche und Öle verkosten.

Weiterhin bieten wir eine Körperanalyse, eine Blutzucker- und Blutdruckbestimmung an. Alle Angebote an diesem Tag sind kostenlos. Lassen Sie prüfen, wie es um Ihre Werte steht und belohnen Sie sich für Ihren gesunden Lebensstil mit dem IKK Bonus. Mitarbeiter der Signal Iduna stellen die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten ihrer Produkte mit den Zusatzprodukten der IKK classic vor.

Für unsere kleinen Gäste haben wir Informationen zum Schulstart, eine Malstraße und einen Reaktionstest.

Alle Details zum Programm des Gesundheitstages erhalten Sie direkt bei den Mitarbeitern im Servicecenter in Bischofswerda, Kamenzer Straße 29b oder telefonisch unter 03591 5015-61016.

- Präsentationen

11.04.2024	Familien- und Gesundheitstag 13:00 - 18:00 Uhr Servicecenter Bischofswerda, Kamenzer Straße 29b
16.04.2024	Aktionswoche Gesundheit – Gesunder Rücken 9:00 - 18:00 Uhr LAUSITZ-CENTER, Lausitzer Platz 1-3, 02977 Hoyerswerda
20.04.2024	Berufemarkt Kamenz 10:00 - 15:00 Uhr Oberschule An der Elsteraue, Saarstraße 18, 01917 Kamenz
05.05.2024	Neisse Adventure Race 9:00 - 15:00 Uhr Rothenburg, Tormersdorfer Allee 1

24.05.2024	Tag der Bauausbildung 9:00 - 16:00 Uhr ÜAZ Bautzen, Edisonstraße 4, 02625 Bautzen
25.05.2024	10. INSIDERTREFF – Ausbildungsmesse 09:30 - 16:00 Uhr Messe- und Veranstaltungspark, Görlitzer Straße 2, 02708 Löbau
31.05.2024	Spätschicht Stadt Bischofswerda
18.06.2024 u.	Brotprüfung der Bäckerinnung Görlitz
19.06.2024	10:00 - 15:00 Uhr NeißePark Görlitz Nieskyer Straße 100

Änderungen vorbehalten!

Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...

Eine Orientierungshilfe für pflichtversicherte Handwerker

Jeder in die Handwerksrolle als Inhaber eingetragene Gewerbetreibende ist in seiner selbstständigen Tätigkeit grundsätzlich in der Rentenversicherung versicherungspflichtig, sofern nicht bereits Versicherungsfreiheit kraft Gesetzes vorliegt oder auf Antrag eine Befreiung von der Versicherungspflicht erfolgt ist.

Hat der Selbstständige bereits 216-Monate Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet, kann er beim zuständigen Rentenversicherungsträger die Befreiung von der Rentenversicherungspflicht beantragen.

Diese ist auf die jeweilige Tätigkeit beschränkt und endet somit bei Löschung des Eintrags in die Handwerksrolle.

Im Vorfeld einer möglichen Befreiung sollte jeder Handwerker das Pro und Kontra einer solchen Antragstellung sorgfältig prüfen. Risiken ergeben sich vor allem aus der existentiellen Sicherung von Leistungen im Falle der Erwerbsminderung und der Hinterbliebenenversorgung.

Andererseits liegen in der Befreiung von der Pflichtbeitragszahlung auch beträchtliche Chancen. Dem Selbstständigen sollte klar sein, dass er mit der Investition des bisher gezahlten Regelbeitrages in die gesetzliche Alterssicherung lediglich das Versorgungsniveau des Durchschnittsrentners erreicht hat.

So beläuft sich die durchschnittliche Anwartschaft aus der Handwerkerrentenversicherung nach 18 Jahren Beitragszahlung auf ca. 408 EUR Altersrente.

Versorgungswünsche bedürfen einer Aufstockung des Ansparkapitals.

Hierfür kann das nach einer Befreiung freiwerdende Beitragsaufkommen (Regelbeitrag 2024: 657,51 €) genützt werden, wenn es steuerlich gefördert und renditestärker in eigene private Vorsorge angelegt wird.

Was ist zu tun?

Ihre Handwerksorganisationen haben mit ihrem Partner, der SIGNAL IDUNA, eine Orientierungshilfe entwickelt, um allen pflichtversicherten Gewerbetreibenden von Handwerksbetrieben vor einer möglichen Befreiung aus der Rentenversicherungspflicht grundsätzliche Informationen aus der Betrachtung der eigenen Rentenbiographie zu liefern.

Über bereits erworbene Rentenanswartschaften wird genauso informiert wie über maßgeschneiderte Alternativkonzepte der zukünftigen Altersvorsorge.

Nutzen Sie dieses Dienstleistungsangebot als persönliche Informationsplattform für eine optimale Entscheidungshilfe.

Sie möchten Ihre Rentenansprüche prüfen lassen und mehr Informationen zum Thema haben?



Versorgungswerkbeauftragter für den Landkreis Görlitz

Thomas Wiltgrupp
Versicherungsfachmann (IHK)

Melanchthonstr. 19
02826 Görlitz

Mobil: (0172) 6889475
Mail: thomas.wiltgrupp@signal-iduna.net
Web: www.einkommensschuetzer.de

Agenturmanager (DVA)

